Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von ausw. 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnen-Spritze" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 206. Montag, den 4. September 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Franz Ferdinand in Kiel.

Salzburg, 4. Sept. Erzherzog Franz Ferdinand reiste gestern zu den Flottenmanövern nach Kiel ab, wo er heute nachmittag gegen 5 Uhr eintrifft.

Explosion auf einem Torpedoboot.

Kiel, 4. Sept. Auf einem Torpedoboot in der Wiker Bucht ereignete sich gestern mittag eine Explosion flüssigen Brennstoffes. Drei Mann der Besatzung wurden erheblich, zwei leichter verletzt.

Vermählung im österreichischen Kaiserhause.

Wien, 4. Sept. Wie verlautet, findet die Vermählung des Erzherzogs Karl Franz Joseph mit der Prinzessin Zita von Parma am 21. Oktober auf Schloß Schwarzau am Steinfelde statt. Kaiser Franz Joseph wird der Hochzeit beiwohnen.

Graf Aehrenthal erstattet Bericht.

Ischl, 4. Sept. Graf Aehrenthal hatte am Samstag beim Kaiser eine längere Audienz, in der er über die laufenden Angelegenheiten seines Ressorts Bericht erstattete.

Unfall bei den französischen Manövern.

Paris, 4. Sept. Aus Grenoble wird gemeldet: Während der Manöver ereignete sich ein schwerer Unfall. Bei einer Attacke stürzte eine Reiterschwadron in einen 5 Meter tiefen Graben. 10 Mann wurden schwer verletzt, einer ist bereits seinen Verletzungen erlegen.

Ein russischer Gast.

Paris, 4. Sept. Großfürst Boris von Rußland wird den französischen Manövern in der Zeit vom 10.—13. September beiwohnen.

General French.

Paris, 4. Sept. Kriegsminister Messimy empfing gestern vormittag den vom Manöverschauplatz zurückkehrenden Generalinspektor der englischen Armee, General French.

Hochzeitsfeier in Peterhof.

Peterhof, 4. Sept. In der Kirche des Großen Palais fand gestern die Vermählung des Prinzen Johann Konstantinowitsch mit der Prinzessin Helene von Serbien statt. Die Neuvermählten begaben sich nach Pawlowsk.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 4. Sept. Das Befinden des Papstes hat sich neuerdings wieder dadurch verschlechtert, daß der Papst einen neuen Schwindelanfall im rechten Knie bekommen hat, der ihn verhinderte, Spaziergänge in den vatikanischen Gärten zu unternehmen. Man befürchtet, daß sich der Zustand des Papstes weiter verschlimmern könnte.

Portugiesische Royalisten.

London, 4. Sept. Die portugiesische Gesandtschaft in London teilt mit, daß die spanische Regierung alle portugiesischen Royalisten ausgewiesen hat, die sich an der Grenze angesammelt hatten, um sich an einer anti-republikanischen Revolution zu beteiligen.

Das neue Regime in Portugal.

Lissabon, 4. Sept. Der gegenwärtige portugiesische Gesandte in Paris, Chagas hat die Bildung des neuen Kabinetts endgültig übernommen und sich die Mitwirkung des Dr. Prinz als Finanzminister und des gegenwärtigen portugiesischen Gesandten in Madrid Dr. Costeles als Minister des Aeußern gesichert.

Grenz-Zwischenfall.

Cettinje, 4. Sept. Türkische Soldaten haben die montenegrinische Grenze überschritten und das Dorf Velika überfallen. Dabei wurden 4 Montenegriner verwundet. Die Regierung hat bei der Pforte energischen Protest erhoben.

Cholera bei den türkischen Truppen.

Konstantinopel, 4. Sept. Die Cholera breitet sich unter den aus Albanien heimkehrenden Truppen aus. In den letzten 3 Tagen sind gegen 100 Soldaten erkrankt.

Hochstapler Schiemangk.

Berlin, 4. Sept. Nach einer Depesche aus New-York ist der aus Heilbronn entsprungene und hier aufgetauchte Hochstapler Schiemangk alias Graf Passo spurlos verschwunden.

Deutsche Volks- und Weltwirtschaft.

Die Hochspannung der heurigen Septembertage ruft auf allen Weltmärkten Sorgen um die wirtschaftliche Wohlfahrt hervor, und der Strudel, in den manche Werte hineingerateten, deren Stand man bisher für unanfechtbar hielt, droht noch weitere Opfer zu fordern, wenn der unbestimmte Druck einer herannahenden Entladung nicht bald einen Sicherheitsgefühl weicht. Schlimmer als der Krieg, so hört man in kaufmännischen und gewerblichen Kreisen äußern, wirkt dieser Zustand unaufhörlicher Unruhe, und mit Recht möchte man ein Ende der Wirren sehen, freilich ein Ende, das dem deutschen Ansehen in der Welt entspräche. Das Wintergeschäft wird emsig vorbereitet, aber es vermag sich nicht zu entfalten, wenn das Vertrauen auf einen friedlichen Verlauf der Dinge fehlt.

Gerade in der bestehenden Krisis überschaut man den Aufschwung, den die deutsche Volkswirtschaft in den jüngsten Jahrzehnten genommen hat, und man ersehnt den Augenblick, in dem man mit frischen Kräften auf neue Ziele lossteuern kann. Gewerbe, Handel und Verkehr sind nicht nur im Inlande, sondern auch im Wettstreite mit ausländischen Staaten siegreich vorgedrungen, und im Verhältnis hat Deutschland alle europäischen Handelsvölker hinter sich gelassen. Auf dem ganzen Weltball erfreut sich nur die nordamerikanische Union eines Emporgehens, das mit dem unsrigen in Vergleich gestellt werden kann. Nach dem Gesetze natürlicher Gerechtigkeit siegt auf jedem Kampfplatz die größere Kraft, und wohl uns, daß wir aus unseren Errungenschaften die Gewißheit schöpfen können, daß der Werdegang unseres gewaltigen Volkes keinen Aufenthalt zu fürchten hat.

Es wird aller Voraussicht nach nicht mehr lange dauern, bis das Deutsche Reich eine Einwohnerzahl erreicht, die so groß ist wie die Bewohnerschaft Frankreichs und Englands zusammen. Deutschland hat nur etwa 75 Jahre gebraucht, um seine Bevölkerung zu verdoppeln, und zurzeit beträgt der Geburtenüberschuß vier fünftel Millionen jährlich. Eine größere Einwohnerzahl als Deutschland haben zurzeit von den wichtigeren Kulturstaaten nur Rußland und die Vereinigten Staaten von Amerika. In der starken Fortpflanzungsfähigkeit des eignen Volkes ruhen die Wurzeln der nationalen Macht und Kraft. Aus einer soeben erschienen Statistik des Nationalökonomen Friedrich Zahn vom königlich bayrischen statistischen Landesamt, ersehen wir die bemerkenswerte Tatsache, daß die mittlere Lebensdauer im deutschen Volke in den letzten zwei Jahrzehnten ganz bedeutend gestiegen ist, und zwar beim männlichen Geschlecht von 35.58 auf 40.56, und bei dem weiblichen Geschlecht von 38.45 auf 43.97 Jahre. Das Sinken der Sterbeziffer dürfte außer den bedeutend verbesserten hygienischen Einrichtungen nicht am wenigsten auf die günstigen Wirkungen der Arbeiterversicherungsgesetzgebung zurückzuführen sein, die wesentlich dazu beiträgt, dem Arbeiter die Gesundheit und der Nation die Lebenskraft zu erhalten. Ein so hochkultiviertes Volk, wie das deutsche, verlangt Raum für seine weitere Entwickelung und ausreichende Lebensmittel für seine Ernährung.

Wie der Kaiser vor einigen Tagen in Hamburg von den „beiden Hauptsäulen seines Staates" und von dem „Atem" sprach, der dem Staatskörper Leben und Kraft gibt, nannte er Handel und Seefahrt. Das Oberhaupt des Reiches ist sich bewußt, daß die beiden großen Schlagadern der Volkswirtschaft, Landwirtschaft und Industrie, ihre Stellung im Gesamtwesen des Staates vertauscht haben, und daß mit dieser Tatsache gerechnet werden muß. 57 v. H. der Gesamtbevölkerung leben jetzt in städtischen Gemeinden mit über 2000 Einwohnern, und die Zunahme der Erwerbstätigkeit äußert sich vornehmlich in denjenigen Berufen, die zu Gewerbe und Industrie, zu Handel und Verkehr zählen. Von Jahr zu Jahr schiebt sich das Verhältnis mehr zugunsten der Gewerbtätigkeit. Die Landwirtschaft kann trotz der eifrigsten Anstrengungen das Volk nicht mehr ernähren, und der inländische Fleischbedarf vermag seine Befriedigung nur noch durch die Einfuhr zu erreichen.

Die deutsche Volkswirtschaft wird immer intiger mit der Weltwirtschaft verbunden, da Gewerbe und Handel nach auswärts arbeiten müssen. An dem gesamten Warenumsatz im internationalen Handelsverkehr, der sich nach dem letzten Rechnungsjahr auf 124.3 Milliarden Mark bewerten läßt, ist Deutschland mit 15.3 Milliarden Mark beteiligt, und die in steter Steigerung begriffene deutsche Schiffahrt wird den andern Handelsvölkern immer stärkere Konkurrenz auf kommerziellen Gebieten machen, wenn dies „manchen auch Unbequemlichkeiten" verursacht. Dank der tüchtigen Arbeit in allen Kreisen unseres Volkes ist Deutschland in seiner eigenen Volkswirtschaft und in der Weltwirtschaft im Aufstieg begriffen, und wenn uns ein ehrenvoller Frieden erhalten bleibt, so wird er uns weitere Segnungen für die Mühen der Arbeit und kaufmännischen Umsicht bringen.

Rundschau.

Enthüllung des Steuben-Denkmals.

In Potsdam fand am Samstag in Anwesenheit des Kaisers die Enthüllung der Statue des Generals von Steuben statt, das vom Kongreß der Vereinigten Staaten von Amerika dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke als Gegengabe für das vom Kaiser für Washington gestiftete Denkmal des „Alten Fritz" gewidmet wurde. Das Mitglied des amerikanischen Kongresses, Richard Barthold, übergab im Auftrage des Präsidenten Taft das Denkmal dem Kaiser mit einer Ansprache, in der er betonte, daß das Denkmal ein Unterpfand des Friedens und der Freundschaft sein solle. Der Kaiser übernahm das Denkmal mit einer Erwiderung, in der er dem amerikanischen Volke und seinem Präsidenten herzlichen Dank aussprach. Bei der Frühstückstafel erhob sich der Kaiser und brachte den Dank an Amerika in einem Trinkspruch auf das Wohl der amerikanischen Nation und des Präsidenten Taft mit einem dreimaligen Hurra aus. Während der Tafel trank der Kaiser dem bisherigen Botschafter Hill freundlich zu. Der Kaiser richtete nach der Enthüllung des Steuben-Denkmals an den Präsidenten Taft folgendes Telegramm: Steuben-Denkmal soeben enthüllt. In meinem Namen, wie im Namen des deutschen Volkes danke ich Ihnen herzlichst für das schöne Geschenk, das ein so erfreuliches Zeugnis ist für die Freundschaft zwischen der deutschen und amerikanischen Nation.

Die Marokkofrage.

Die erste Unterredung zwischen dem Botschafter Cambon und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter dürfte heute stattfinden. — Im Treptower Park in Berlin fand gestern mittag unter gewaltiger Beteiligung der Berliner Arbeiterschaft die von den Sozialdemokraten veranstaltete Massen-Demonstration statt. Von den Tribünen aus wurden Reden gehalten und über eine Resolution abgestimmt, die sich gegen jede Kriegshetze und für eine friedliche Politik ausspricht. — Ueber die Aufnahme des spanischen Vorgehens in Südmarokko liegt folgende Meldung aus Paris vor: Die von Spanien geplante Besetzung Ifnis hat hier, wie in einer anscheinend offiziösen Mitteilung versichert wird, eine so große Verstimmung hervorgerufen, daß in gewissen Kreisen die Forderung laut wird, die französische Regierung möge den spanisch-französischen Marokko-Vertrag von 1904 kündigen und ihre Aktionsfreiheit Spanien gegenüber wieder aufnehmen. — Der „Temps" schreibt: Diese in ihrer Form unkorrekte Besetzung eines Punktes, der von den Spaniern selbst als wertlos angesehen wird, läßt sich nur dadurch erklären, daß die Spanier von eifersüchtiger Feindseligkeit gegen Frankreich erfüllt sind und in den Besitz eines Pfandes gelangen wollen. Man wird bald sehen, ob Spanien gut daran hat, ein solches Spiel zu spielen. — Eine offiziöse spanische Note betreffend die Besetzung von Ifni besagt, daß eine Konvention, nach der die marokkanische Regierung dieses Gebiet an Spanien übergeben müsse, bereits seit fünfzig Jahren bestehe, aber nicht zur Ausführung gekommen sei und daß sich die spanische Regierung seit 1908 bemühte, die Ausführung durchzusetzen. Spanien habe den Maghzen wissen lassen, daß es die Fortdauer dieses ungeklärten Zustandes nicht zulassen könne; es habe allerdings keine Prinzipienfrage bei den spanisch-marokkanischen Verhandlungen daraus gemacht. Bei den letzten Verhandlungen habe sich der Maghzen feierlich verpflichtet, die Konvention vor dem 1. Mai 1911 zur Ausführung zu bringen. Nachdem aber trotz wiederholter Vorstellungen der Maghzen vier Monate habe verstreichen lassen und morgen der der marokkanischen Regierung bewilligte Aufschub zur Ernennung der Delegierten ablaufe, könne man dem Madrider Kabinett nicht vorwerfen, daß es vorschnell gehandelt oder keine Mäßigung gezeigt habe. Spanien habe im übrigen Frankreich in freundschaftlicher Weise hiervon verständigt. Die betreffende Bestimmung der Konvention von 1860 sei von dem spanisch-französischen Abkommen von 1904 ausdrücklich ausgenommen. Die Note stellt zum Schluß in Abrede, daß die spanischen Projekte wenig freundlichen Charakter gegen Frankreich erkennen ließen oder irgendwie mit dem französisch-deutschen Streit im Zusammenhang ständen.

Hills Abschied.

Der bisherige amerikanische Botschafter am Berliner Hofe, Dr. David Jayne Hill, der die letzten Wochen in der Schweiz verbracht hat ist am Samstag vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen worden. Sein Nachfolger, der bisherige Botschafter in Rom, J. G. A. Leishman, trifft anfangs Oktober in Berlin ein, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Leishman wird sich dann voraussichtlich nochmals nach Amerika begeben und erst im Laufe des Winters die Funktionen des Botschafters offiziell übernehmen. Bis dahin wird der Botschaftsrat Laughlin weiter als Geschäftsträger fungieren. Hill hat bei seinem Scheiden den amerikanischen Blättern eine Mitteilung zugehen lassen, worin er einen Brief des Präsidenten Taft veröffentlicht, durch den Hill von dem Vorwurf entlastet wird, in der Kalifrage oder einer anderen Frage mit dem Präsidenten in Differenzen geraten zu sein.

Teuerungs-Unruhen.

Die durch die Lebensmittelverteuerungen veranlaßten Kundgebungen haben sich in verschiedenen Teilen Belgiens erneuert. In Brügge kam es zu ernsten Reibereien. Die Polizei war ohnmächtig, die Verkäufer vor der Wut der Hausfrauen zu schützen. Eine Versammlung von Bürgermeistern des Mittelbeckens fand in Mons statt, die den Zweck hatte, die Lage zu beraten und energische Maßnahmen zu treffen. Es wurde beschlossen, eine Audienz beim Landwirtschaftsminister nachzusuchen, um die Oeffnung der Grenze zwecks Einfuhr von Schlachtvieh zu erwirken und die Einfuhrzölle für Fleisch, Butter und sonstige Lebensmittel abzuschaffen. — Der Leiter der französischen Staatspolizei, Henniu, welcher den Präsidenten Fallières anläßlich der Flottenschau nach Toulon begleiten wollte, hat sich wegen der Ruhestörungen in Nordfrankreich nach Lille begeben. Aus St. Quentin wird berichtet: Bei einem Zusammenstoß zwischen den Ruhestörern und Gendarmen sahen die aufgebotenen Kavalleristen untätig zu, obwohl der Gendarmerieleutnant um Beistand ersucht hatte. Die Menge rief: „Es lebe die Armee! Nieder mit den Gendarmen!" und bewarf die letzteren mit Ziegelsteinen. Mehrere Gendarmen wurden verwundet. In Brest Chalons-sur-Saone, Creuzot und Troues ereigneten sich auch gestern arge Ausschreitungen gegen Lebensmittelhändler. Vielfach erzwangen die Ruhestörer eine Ermäßigung der Preise. Die Läden mehrerer Kaufleute wurden geplündert.

Die Türkei und Deutschland.

Der türkische Thronfolger richtete an den Sultan eine Depesche, in der er mit Anerkennung betont, daß der deutsche Kaiser, die Behörden und die Bevölkerung große Hochachtung für den Sultan hegten. Weiter hebt der Thronfolger hervor, daß der Kaiser bei jeder Unterredung die aufrichtigste Freundschaft gegen den Sultan und die Türkei bekundete. Der erste Sekretär des Sultans antwortete, daß der Sultan über die Freundschaftsbezeugungen äußerst befriedigt sei, weil diese einen neuen Beweis bildeten für die zwischen den beiden Ländern bestehenden innigen Beziehungen.

Die Memoiren des Königsmörders.

Die Memoiren des ehemaligen serbischen Ministers Nowakovitsch, des Führers der serbischen Königsmörderpartei, die von allen politischen Kreisen mit großer Spannung erwartet wurden, haben, wie gemeldet, nunmehr in der „Tribuna" zu erscheinen begonnen. Im Vorwort führt Nowakovitsch aus, daß es für ihn seit seinem Eintritt in die Verschwörung keinen Rückzug gegeben habe. Er werde alles wahrheitsgetreu vorbringen, da er keine Anerkennung anstrebe. Nowakovitsch beginnt darauf seine Memoiren mit dem Attentat gegen König Milan im Jahre 1899 und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Anschlag von Milans Sohn Alexander und Draga Maschin selbst inszeniert worden sei.

Die Lage in Persien.

Modiesjal el Sultaneh, welcher Ardebil im Namen des früheren Schahs besetzte, stellte dort die Ordnung wieder her. Er übergab die Verwaltung auf Befehl Schudscha ed Daulehs an den zum Gouverneur ernannten Sawwam es Sultan. Modjeljal es Sultaneh zog in der Richtung auf Scrab aus, um sich mit den Truppen Schudscha ed Daulehs zu vereinigen. In Nira schließt sich ihm die Miliz der Schahsevennen an. Ardebil ist ruhig.

Belgische Rüstungen.

Bereit sein ist alles — denkt der belgische Kriegsminister und läßt Kanonen und Maschinengewehre auf Eisenbahnzüge laden, um das Kriegsmaterial schnell an die Grenzen des Landes befördern zu können. Die Infanteriekasernen werden mit scharfen Patronen versehen, Granaten werden in die Forts an der Marne gebracht, Generalstabe und Hauptquartiere werden verlegt, als ob man kurz vor der Mobilmachung stände. Nach den deutsch-englischen Kanonaden der jüngsten Zeit kann man es den Belgiern kaum verübeln, wenn sie sich auf alle Möglichkeiten vorbereiten, denn der Boden, auf dem Wellington vor bald hundert Jahren rief: „Ich wollte es wäre Nacht, oder die Preußen kamen", könnte leicht zum Tummelplatze der Verbündeten werden die Napoleon I. bei Belle alliance vernichteten. Die „Entente cordiale" peitscht wilde Wogen gegen englisches und deutsches Gestade.

Will Belgien seine Neutralität für den Kriegsfall schützen, oder will es in einem etwaigen Kampfe Partei ergreifen? Gegen ersteren Fall würde man in Deutschland nichts einzuwenden haben, sollte das Königreich indes den englischen Lockungen folgen und für einen westeuropäischen Staatenbund Stellung nehmen, dann würden deutsche Armeekorps in einer Nacht die flandrischen Lande überschwemmen. Die politische Tendenz der belgischen Blätter ist auf eine „Entente hollando-belge" gerichtet, die sich England und Frankreich anschließt. Die englischen Bestrebungen, die belgische Stimmung zu gewinnen, sind nicht ohne Erfolg gewesen. Seit dem Besuche des deutschen Kaisers in Brüssel ist unaufhörlich an der Verhetzung der Belgier gegen Deutschland gearbeitet worden. Der Londoner „Daily Expreß" brachte jüngst einen Artikel, in dem es hieß: „Belgien würde in einem Kriege zwischen Deutschland einerseits und England und Frankreich andererseits eine außerordentlich wichtige Rolle spielen. Nach der Kriegserklärung würden die Heere des Kaisers sofort in Frankreich einfallen aber aller Voraussicht nach gezwungen sein, den Weg über belgisches Gebiet zu wählen, da der an Deutschland grenzende Teil Frankreichs überaus stark befestigt ist. Dieser Feldzugsplan würde zwar eine Verletzung der Neutralität Belgiens darstellen, die durch ein internationales Abkommen gesichert ist, aber kleinliche Erwägungen dieser Art und Verpflichtungen, die nur auf dem Papier stehen, würden die Deutschen in einem so kritischen Augenblick nicht zurückhalten. Nach dem Einfall in Frankreich würde die belgische Küste von Antwerpen bis zur französischen Grenze zweifellos als Operationsbasis für Unternehmungen gegen England benutzt werden. Alle diese Feldzugspläne sind bereits in Berlin ausgearbeitet worden und befinden sich in den Stahlkammern des deutschen Generalstabes."

Bei solchen Aufreizungen vergessen die Engländer offenbar ganz, daß Deutschland Belgien niemals bedroht hat, während Frankreich im Laufe der Geschichte Belgien nicht weniger als 112 Mal angegriffen, einverleibt oder einzuverleiben versucht hat. Möge man sich in Brüssel die Folgen einer feindlichen Haltung gegen Deutschland doppelt und dreifach überlegen. Aller Voraussicht nach wird der belgische Kriegsminister Kanonen und Maschinengewehre wieder unbenutzt abladen lassen können, weil in England die Vernunft noch siegen dürfte, aber die Eile die Belgien entwickelt ist immerhin ein Zeichen der bewegten Zeit.

Die militärischen Maßnahmen werden nach den neuesten Meldungen fortgesetzt und es wird auch jetzt an amtlicher Stelle zugestanden, daß es sich tatsächlich um eine Teilmobilisation handelt. Der Kriegsminister hat Befehle erteilt, einen Automobilklub zu gründen, der bestimmt ist, den operierenden Truppen Kriegsmaterial zuzuführen. Die Automobile werden jedoch nur Anwendung finden, wenn die anderen Verkehrsmittel, vor allem die Eisenbahn, still gelegt sind. Wie in Brüssel verlautet, sind die belgischen Rüstungen nicht auf Anregung Frankreichs, sondern auf Wunsch Englands erfolgt. Sie bezwecken, eine eventuelle energische Abwehr sowohl eines französischen, als auch eines deutschen Truppen-Einfalles. England gab der belgischen Regierung den Wink, das wirksamste Mittel, einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich zu verhindern, bestehe in der Aufbietung der ganzen Wehrkraft Belgiens, um den Gegnern die Möglichkeit zu nehmen, auf neutralem belgischen Gebiet aufeinander zu stoßen.

Neues aus aller Welt.

Spurlos verschwunden. In Marienbad verschwand eine zur Kur weilende bildhübsche 18jährige Rumänin. Man glaubt, daß Mädchenhändler die Hand im Spiele haben, deren Schlepperin ein anderes, gleichfalls verschwundenes Mädchen war. Bisher fehlt jede Spur.

Vom Starkstrom getötet. Beim Anstreichen eines Mastes der Ueberlandzentrale in Lüneburg ist ein Malergehilfe mit der Starkstromleitung in Berührung gekommen und auf der Stelle getötet worden. Sein Körper blieb an dem Draht hängen und verkohlte nach und nach vollständig. Die brennenden Kleider fielen herab und setzten das Heidekraut in Brand. Das Feuer griff derart um sich, daß die Feuerwehr in Lüneburg alarmiert werden mußte, die den Brand dann löschte.

Schwerer Straßenbahn-Unfall. Ein elektrischer Straßenbahnwagen in London, der mit Passagieren, meist Arbeitern, dicht besetzt war, entgleiste an einer starken Kurve und schlug um. Etwa 35 Passagiere lagen, mehr oder weniger schwer verletzt, unter den Trümmern. Ein Mann wurde getötet, ein weiterer starb auf dem Transport nach dem Spital, wohin auch der Verletzte gebracht wurde. Einer späteren Meldung nach gibt der Zustand von fünf weiteren Verletzten zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

Von seinem Diener ermordet. Der angesehene Petersburger Architekt, Staatsrat Melnikow, wurde bei Nacht von seinem 18jährigen Diener und einem gleichaltrigen Burschen erdrosselt und beraubt. Melnikow befand sich allein in der Wohnung, da die Familie auf dem Lande in der Sommerfrische weilte. Die beiden Täter, die geflüchtet waren, wurden auf der Bahnstation festgenommen, als sie einen Zug besteigen wollten.

Opfer der Berge. Zwei reichsdeutsche Leutnants unternahmen von Sulden (Tirol) eine Besteigung des Martegrads ohne Führer. Später traf einer wieder in dem Hotel ein und erzählte, sein Freund sei abgestürzt. Die sofort aufgebrochene Rettungsexpedition blieb bisher ohne Ergebnis.

Der beraubte Postwagen. Auf der Chaussee nach Tuapse (Kubangebiet) wurde ein Postwagen um 17 000 Rubel beraubt. Ein begleitender Polizeibeamter wurde tödlich verwundet.

Lokales.

Wiesbaden, 4. September.

Reform der Städteanleihen.

In einem Aufsatz der Zeitschrift „Die Kommunalfinanzen" macht Beigeordneter Dr. Scholz-Düsseldorf, der frühere Wiesbadener Finanzdezernent, beachtenswerte Vorschläge zur anderweiten Gestaltung der Form der staatlichen und städtischen Kreditbefriedigung. Er weist darauf hin, daß zurzeit durch die im preußischen Herrenhause an der Finanzpolitik der Regierung mehrfach geübte scharfe Kritik einerseits und durch die Bemühungen des deutschen Städtetages andererseits, die Kreditfrage für Staat und Stadt im Vordergrunde stehe. Dabei müsse davon ausgegangen werden, daß das einseitige Herumkurieren an den Schäden hier der Staats-, dort der Städte-Anleihen nie von durchschlagendem Erfolge sein könne, da diese Schäden sich zwingenderweise gegenseitig beeinflussen und steigern müßten. Auf der einen Seite sei es natürlich, daß die Papiere des Reiches und des Staates — als den Verkörperungen der gesamten wirtschaftlichen Kräfte des Volkes — notwendig einen höheren Kurswert haben müssen, als die einer einzelnen Gemeinde. Andererseits aber sei die ungeheure Menge verschiedener Kommunalpapiere, die den Markt überschwemmt, nur allzu geeignet, durch ihre Konkurrenz die Kaufkraft der Staatspapiere zu schwächen.

Scholz schlägt, um die Konkurrenz der Staats- und Städtepapiere gegeneinander und unter sich zu beseitigen, ein Radikalmittel vor: die Uebernahme des Kredits der Gemeinden und Kommunalverbände durch den Staat selbst. Trotzdem erhebliche formelle und materielle Bedenken dem Vorschlage entgegenstehen, sei doch nur auf diesem Wege eine endgültige und dauernde Sanierung der Mißstände zu erhoffen. Was die gegenwärtige Form des Staatskredits anlangt, so wird darauf hingewiesen, daß neben dem erfreulichen Momente einer fast beispiellosen industriellen Entwickelung in den letzten Jahrzehnten, die ungeheure Kapitalien der Anlage in Staatspapieren entzieht, eben diese unzweckmäßige äußere Gestaltung es ist, die zum Teil den gegenüber anderen Ländern ungewöhnlich tiefen Stand der Kurse herbeiführt. Festverzinsliche, sichere Papiere pflegen vom Publikum aus 2 Gründen bevorzugt zu werden: entweder, wenn sie starker und regelmäßiger Tilgung unterliegen — das erscheint als Ausdruck der Solidität des Schuldners und gewährt außerdem gewisse harmlose Spekulationschancen, wenn die Werte unter pari erworben sind — oder aber, wenn die Tilgung auf längere oder kürzere Zeit ausgeschlossen ist, das gewährt die Garantie längerer Besitzdauer für den Gläubiger. Die Papiere des Reiches und des preußischen Staates sind nun in der unangenehmen Lage, keinen dieser beiden Vorzüge zu besitzen: ihre Anleihen unterliegen zwar der Tilgung, aber diese ist weder stark noch regelmäßig. Abhilfe wäre hier zu schaffen durch Bildung zweier verschiedener Anleihetypen, eventuell unter Konvertierung der ausgegebenen Bestände: einer untilgbaren Rente, die im wesentlichen für produktive Zwecke zu verwenden wäre, und einer stark und regelmäßig — mindestens mit zwei vom Hundert — zu amortisierenden Schuld für solche produktive Anlagen, aus deren Erträgnissen neben der Verzinsung auch die Tilgungsraten herausgewirtschaftet werden könnten.

Wie sehr solche Finanzfragen im Vordergrunde des Interesses stehen, geht daraus hervor daß eine allgemeine Besprechung darüber angebahnt werden soll. Die Finanzdezernenten größerer deutscher Städte werden am 8. und 9. September (unmittelbar vor dem zum 11. und 12. September nach Posen einberufenen deutschen Städtetag) in Dresden zu ihrer dritten Konferenz zusammentreten. Die Tagesordnung für die Verhandlungen lautet: 1. Bericht des Vorsitzenden über die bisherige Tätigkeit und den nach Beschluß des Vorstandes des deutschen Städtetages beabsichtigten Ausbau der Geldvermittelungsstelle. 2. Vereinfachung der Steuereinziehung in den Städten; Berichterstatter Rath-Essen. 3. Kaufmännische oder kameralistische Buchführung in städtischen Betrieben; Berichterstatter Bürgermeister Dr. Kleinschmidt-Karlsruhe. 4. Postscheckverkehr der städtischen Kassen; Berichterstatter Beigeordneter Dr. Freiherr v. Hansen-Krefeld.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: van Bosch-Heidelberg (Prinz Nikolas); — van Goidsenhoven-Brüssel (Metropole u. Monopol); — Baron van Haerfolte-Zwolle (Bellevue); — Komtesse l'Heuqueville-Paris (Imperial); — v. Jakubowski-Czernichau (Sonnenberger Str. 4); — v. Kowalwyk-Berlin (Schwarzer Bock); — van Lier-Haag (Metropole u. Monopol); — Graf v. Limburg-Stirum-Amsterdam (Haus Dambachtal); — Gräfin Potulicka-Potulice (Englischer Hof); — de Tombe-Leidth (Englischer Hof).

Fremdenfrequenz. In der vergangenen Woche sind insgesamt 5147 Personen hier eingetroffen, davon 3718 zu kürzerem und 1429 Personen zu längerem Aufenthalt. Die Gesamtfrequenz stieg damit auf 122 026 Personen, davon 80 034 zu kürzerem und 41 992 Personen zu längerem Aufenthalt.

Landeshauptmann Krekel hat am 1. September einen dreiwöchigen Urlaub angetreten. Mit seiner Vertretung ist Landesrat Dr. jur. Propping betraut worden.

Kreis-Lehrerkonferenzen. Der Kultusminister hat durch Erlaß vom 1. d. Mts. bestimmt, daß die an Mittelschulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen nicht verpflichtet sind, an den Kreis-Lehrerkonferenzen für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen teilzunehmen.

Aus der Schule. Es wurden angestellt der Lehrer Joseph Makosch in Eltville und die Lehrerin Elisabeth Wagner in Homburg-Kirdorf. Versetzt wurde Lehrer Joseph Papst von Eisenbach nach Marxheim. Pensioniert wird mit 1. Oktober Lehrer Adam Schmidt in Herschbach und mit 1. April 1912 Lehrer Mathias Kloß in Breitenau. Gestorben sind im Schuldienst: Lehrer Gustav Schauß in Wiesbaden und Ferdinand Noll (Rektor) in Frankfurt. Zu besetzen sind die evangelischen Lehrerstellen zu Burg (Kreis Dill), Breidenbach (Biedenkopf) und die katholischen Lehrerstellen in Herschbach (Unterwesterwald) und Eisenbach (Limburg).

Fortbildungskurse für Beamte. Der Landeshauptmann plant in Gemeinschaft mit dem Magistrat der Stadt Wiesbaden für die mittleren Beamten der Landesdirektion und der Stadt Fortbildungskurse von diesem Herbst an einzurichten. Der Unterricht soll von Oberbeamten und geeigneten Sekretären der beiden Behörden erteilt werden. Die Verhandlungen dieserhalb sind eingeleitet.

Kaufmanns-Erholungsheim. Das deutsche Kaufmanns-Erholungsheim in Homburg v. d. Höhe kann nunmehr als gesichert gelten. Der ursprünglich in Aussicht genommene Platz am oberen Holderlinweg ist als ungeeignet fallen gelassen und ein neuer Platz an der Dornholzhäuser Lindstraße in Aussicht genommen. Das Wiesbadener Komitee für das Erholungsheim hat ihn bereits in Augenschein genommen. Die Homburger Stadtverwaltung dürfte nunmehr ihre Genehmigung zur kostenfreien Ueberlassung des Platzes an die Gesellschaft erteilen.

Ausgeplündert wurde dieser Tage ein Fremder von einer Prostituierten. Zwei in Mainz wohnhafte Holländer waren zur Feier des Geburtstages der Königin Wilhelmine nach Wiesbaden gefahren, um im Kurhaus an dieser Feier im Kreise von Landsleuten teilzunehmen. Während der erste rechtzeitig wieder nach Mainz fuhr, hatte

Walhalla-Operetten-Theater.

Unter diesem neuen Namen wurde am Samstag abend ein Etablissement eröffnet, das berufen erscheint, in dem Vergnügungsprogramm Wiesbadens ein beachtenswerter Faktor und für die Pflege wahrer und echter Kunst eine Heimstätte zu werden. Das alte Walhalla-Theater, nunmehr der Vergangenheit angehörend, erfuhr eine durchgreifende Erneuerung nach innen und außen. Aber nicht nur der äußere Eindruck des Theaters und die bühnentechnischen Einrichtungen wurden praktischer, imposanter, großzügiger; wertvoller noch erscheint die innere Reorganisation. Die flatterig tändelnde leichtgeschürzte Muse hat man hinauskomplimentiert, um Raum zu schaffen für eine zwar ebenfalls heitere, aber doch ernsthaft geführte und sorgsam gepflegte Kunst, die sich bestrebt, auf hoher Warte stehend, Schönheit und Wahrheit zu künden, unterstützt durch eine wackere Künstlerschar, die nicht nur die reichen Gaben sondern auch den freudigen Willen hat, solch schönem Ziele nachzueifern. Dieses erstrebenswerte Ziel wurde festgelegt durch die beiden sympathischen Direktoren Heller und Westermeier, die mit sicherer und gewandter Hand die Leitung des neuen Operetten-Theaters übernommen haben. Als sie am Samstag mit einer glanzvollen Eröffnung vor das Publikum traten, da lag in allem die Tendenz, die einst Richard Wagner in Bayreuth nach der ersten Aufführung der Götterdämmerung festlegte; gleich dem großen Meister wollte die neue Direktion dem Publikum sagen: „Sie haben jetzt gesehen, was wir können; wollen Sie jetzt! Und wenn Sie wollen, werden wir eine Kunst haben!" Und das ist sicher. Wenn dem neuen Unternehmen die Sympathien des Publikums werden, wenn sich dadurch die erstrebenswerten Ziele der neuen Direktion realisieren, so kann das Publikum und Wiesbaden nur gewinnen.

— — — — — — —

Die Vorbereitungen sind in reichem Maße getroffen. Einem Phönix gleich erstand der durchgreifend renovierte Theatersaal, um sich in neuer Pracht wirkungsvoll zu präsentieren. Hell und freundlich wölbt sich der weite Raum, dessen Decke von Pfeilern und Pilastern getragen wird, die in reichem Goldschmucke prangend, überaus effektvoll wirken. Die geschmackvolle dekorative Ausstattung in Weiß und Gold berührt überaus wohltuend; sie verleiht dem Raum eine Vornehmheit und Frische, die überaus anheimelnd umfängt.

Der Zuschauer-Raum hat eine vollständig neue Bestuhlung bekommen. Hinter den eleganten und bequemen Orchestersesseln dehnen sich nun die Reihen der Sitze für Parkett und Parterre bis zum breiten Eingang. Die Biertische sind verschwunden. Nicht mehr wird das Klappern der Gläser, das stetige Kommen und Gehen der Kellner die Eindrücke der künstlerischen Genüsse stören. Damit ist auch schon äußerlich dokumentiert, daß das neue Theater auf einem höheren Niveau steht.

Das Foyer, ebenfalls in geschmackvoller Weise ausgestattet, wurde daher seiner eigentlichen Bestimmung als Erfrischungsraum wieder zugeführt. Dort fand ein reich ausgestattetes Büffet Aufstellung und Rundsophas und reiche Polster laden ein zum gemütlichen Plausch während der Pausen. So ist auch nach dieser Richtung hin der Bequemlichkeit des Publikums weitgehendst Rechnung getragen.

Die Bühne, die ureigenste Domäne für Ober-Regisseur Rothmann, hat unter dessen kundiger Hand ebenfalls eine Wandlung zum Besseren durchgemacht. Die Ausnutzung des Raumes wurde eine praktischere, die Prospektzüge erfuhren eine Ergänzung, der Oberbühnenfußboden wurde erneuert, um plastischere Wirkungen hervorbringen zu können. Die Bühnen-Ausstattung selbst erhielt einen Reichtum, der auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen dürfte. Ober-Regisseur Rothmann, der als reich talentierter Künstler hier noch in bestem Andenken steht und der später auch im benachbarten Mainz für seine Künstlerschaft Freunde und Anhänger fand, wird nun seine Erfahrung und sein Können im Dienste des neuen Theaters verwenden. Er gibt in seinen früheren Erfolgen dem Publikum die Bürgschaft, daß nur Vollkommenes nach umsichtiger Einstudierung und gewissenhafter Vorbereitung geboten wird.

Wenn dann noch erwähnt sei, daß Bestuhlung und Garderobe eine Erweiterung erfahren haben, daß die Sicherheitsvorrichtungen vermehrt und eingehend geprüft wurden, daß eine Vergrößerung des Orchesterraumes für das verstärkte Orchester nötig war und daß auch der Verbesserung der Bühnenbeleuchtung die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt ist, — so liegt darin die Gewähr, daß ein Rahmen geschaffen wurde, in dem nur ein effektvolles Bild durch die Vorstellung selbst eingestellt werden konnte. Und auch diese Erwartungen wurden vollauf erfüllt!

— — — — — — —

„Die Musterweiber", Operette in drei Akten von Paul Hübl und Georg Quedenfeld, Musik von Franz Werther, hatte die Direktion zur Eröffnung der diesjährigen Theater-Saison gewählt und dabei eine geschickte Hand gezeigt. Die Novität gefiel; sie errang ehrlichen Applaus — ein erster Erfolg und Sieg auf der ganzen Linie!

Musik und Libretto einen sich in dem gefälligen Bühnenwerk, um einen anregenden und unterhaltsamen Abend zu bieten. Das „Weiberdorf" der Viebig wird vor unseren Augen zur Wirklichkeit. Im stillen, idyllischen Bergdörfchen herrscht Revolution, hervorgerufen durch den „Schrei nach dem Mann". Alle Männer sind im Kriege gefallen; die temperamentvollen Weiber sind der Einsamkeit müde. Der Fürst soll helfen; er soll Männer schaffen. Die Petition ist ihm unterbreitet worden. Just zur selben Zeit verirrt sich ein biederer Handwerksbursche in das Weiberdorf. Er will bei der Schmiedin oder der Schusterin, bei der Bäckerin oder Wagnerin einstehen. Aber er wird von der Obrigkeit konfisziert, als Strandgut erklärt. Der „weibliche" Schutzmann, — nicht etwa die Polizei-Assistentin — findet Gefallen an dem schmucken Friedel und in solchen Zeiten allgemeiner Männernot sieht halt „jede" auf ihren Vorteil. Da der Schutzmann „Ove" nicht für Kommunismus in der Liebe schwärmt, so muß Friedel im Weiberrock als Cousine vorgestellt werden. Auch solche Lügen haben kurze Beine. In dem Moment, da Friedel im Weiberdorf offiziell „vorgestellt" wird, erscheint ein Kommissar des Fürsten, der mitteilt, daß die Männer bewilligt seien. Zuvor aber sollten drei „Musterweiber" am Hofe erscheinen. Die Auswahl dieser wird sofort getroffen. Die Ironie des Schicksals läßt die Wahl auch auf den „Friedel" fallen, den Mann im Weiberrock. Das gibt dann für zwei Akte die tollsten Verwechselungen im Jagdschloß des Fürsten. Die Situationskomik setzt oft erheblich dem Zwerchfell zu. Daneben sorgt noch eine Meß-Alliance des Erbprinzen, das Liebes-Idyll einer mannstollen Hofdame und eine Eskapade des alten Fürsten in das Gebiet Amors für willkommenen Aufbau der Handlung die reich an ergötzlichen Zwischenfällen, sich flott entwickelt und abspielt.

— — — — — — —

In der Verarbeitung dieses Vorwurfs zeigte sich der Librettist als routinierter Bühnentechniker, der Komponist als eig. Musiker von besten Qualitäten und originellen Einfällen, der auch in der Instrumen-

der andere Anschluß an eine „Dame" gefunden. Da beide dem lauten Menschengewimmel ein Beisammensein in menschenleerer Stille vorzogen, so suchten und fanden sie bald ein lauschiges Plätzchen. Unter der Einwirkung des Alkoholgenusses war der Engländer bald eingeschlafen. Als er erwachte, war „sie" verschwunden, und es fehlte ihm auch seine Brieftasche mit vier Hundertmarkscheinen. Die Kriminalpolizei ist der Diebin auf der Spur.

Mausberunfall. Gelegentlich der am Samstag früh in der Nähe von Wallau stattgehabten Brigadeübung erlitt Oberleutnant Bronger vom Inf.-Regt. 117 einen bedauerlichen Unfall. Das von ihm geritten Pferd glitt so unglücklich aus, daß es zu Fall kam und seinen Reiter recht unsanft zu Boden warf, wodurch der Offizier sich einige Quetschungen am Fuße zuzog. Kameradliche Hilfe war sofort zur Stelle und sorgte für die Ueberführung des Verletzten nach seinem Quartier „Wiesbadener Hof". Das Pferd dürfte wohl kaum noch dienstfähig sein, da die Verletzungen, welche es erlitt, recht erheblicher Natur sind.

Rowdies. Gestern vormittag kehrten mehrere junge Burschen in bereits angetrunkenem Zustande in eine Wirtschaft in der Friedenstraße ein, wo sie alsbald nach ihrer Ankunft mit einem Gaste einen Streit provozierten, der in eine Schlägerei auszuarten drohte. Der Wirt beugte diesem vor, indem er die rauflustigen Burschen an die frische Luft setzte. Vor der Türe setzten sie den Skandal fort und begannen die Fensterscheiben mit Steinen zu bombardieren. Die Lage des Wirtes wurde derart bedenklich, daß er die Polizei benachrichtigte, welche zwei der Helden in Gewahrsam brachte. Der Vorfall wird demnächst noch die hiesige Gerichtsbehörde beschäftigen, da Strafanzeige erstattet ist.

Auf flüchtigen Sohlen. Unlängst hatte der 18jährige Hausbursche Johann Heß von hier, der in einem Geschäft in Biebrich bedienstet ist, von seinem Prinzipal den Auftrag erhalten, mittels eines Schecks beim hiesigen Vorschußverein einen größeren Geldbetrag abzuheben. Da der junge Mann nicht zurückkehrte, zog der Chef Erkundigungen ein und mußte erfahren, daß das Geld schon seit geraumer Zeit abgehoben sei. H. hatte den Scheck präsentiert, das Geld dafür erhalten und war damit geflüchtet. Anzeige ist bereits erstattet und wird H. somit polizeilich gesucht.

Die Feuersicherheit im Königlichen Theater. Wie bekannt, ist in der Werkstatt der hiesigen Feuerwehr das Modell des hiesigen Hoftheaters mit allen vorhandenen Löscheinrichtungen angefertigt und gelegentlich der internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Rettungswesen in Paris mit dem einzigen großen Preis von Frankreich ausgezeichnet worden. Die französischen Blätter haben sich über die im Wiesbadener Hoftheater vorhandenen Feuersicherheitsmaßregeln außerordentlich günstig geäußert und der Wunsch laut werden lassen, daß die neuen Theater in Frankreich in gleicher Weise geschützt werden. Das Modell ist wieder aus Paris hier eingetroffen. Es wird für die nächsten 14 Tage im Feuerwehrdepot, Neugasse 6, ausgestellt, wo es unentgeltlich besichtigt werden kann.

Der Humpelrock. Eine ergötzliche Szene konnte man am Samstag nachmittag 6 Uhr in der Adelheidstraße beobachten. In flottem Tempo kam ein mit zwei Farbentöpfen behafteter Anstreichergeselle per Rad angelaufen und wollte am Trottoirrand anhalten. Er hatte sich aber in der Entfernung verrechnet und stieß mit Wucht an den Rinnstein, wobei er das Gleichgewicht verlor und zu Boden stürzte. In hohem Bogen flogen seine Farbentöpfe ihm nach. Während von 2 auf dem Trottoir stehenden Damen sich die ältere rechtzeitig durch einen Seitensprung in Sicherheit bringen konnte, vermochte die jüngere infolge ihres modernen engen Rockes sich kaum von der Stelle zu bewegen. Sie bekam die ganze Ladung dicker Oelfarbe auf ihr schönes blaues Kleid. Der unvorsichtige Radler, der natürlich auch über und über voller Farbe war, kam ohne weitere ernstere Verletzungen davon.

Flugversuche. Gestern stand der Exerzierplatz unter dem Zeichen der Flugversuche. Ein junger Mann hatte einen ca. 4 Meter großen Eindecker aus Rohr und Leinwand modelliert; infolge eines Gleichgewichtfehlers ging das Modell aber nicht recht hoch. Mehr Interesse dagegen beansprucht ein von dem Korbmacher Adam Ohler, Westendstraße hier konstruiertes Flugzeug, in dessen Mitte ein Rad mit Windschaufeln, ähnlich dem Wasserrad eines Dampfers, eingebaut ist. Nach einem kleinen Anlauf arbeitete sich der Aparat mit seinen Windschaufeln fast ganz von selbst in die Höhe. Eine große Menschenmenge wohnte diesen interessanten Versuchen bei.

Städtisches Badewesen. Die Benutzung der Wannenbäder in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1911 weist eine Vermehrung auf: 13 349 gegen 12 953. Sitzbrausebäder wurden 5173 (5384) und Brausebäder 20 166 (20 798) abgegeben. — Heilbäder wurden von der Stadt in den beiden städtischen Badhäusern und vom Bäerbrunnen insgesamt 51 728 (55 770) abgegeben, wovon 23 816 (25 434) auf die beiden Badhäuser und 27 912 (30 336) auf den Bäerbrunnen entfallen.

Aus dem Hauptbahnhof. Die auf den Bahnstrecken liegenden Umbaustellen sind neuerdings durch Warnungstafeln, welche weithin sichtbar sind, gekennzeichnet unter Angabe der Höchstgeschwindigkeit, mit welcher die Umbaustelle von den Zügen passiert werden darf.

Vom Sonntagsverkehr. Infolge des starken Verkehrs auf der Taunusbahn trafen gestern nachmittag sämtliche Schnellzüge aus der Richtung Frankfurt a. M. mit erheblichen Verspätungen hier ein, wodurch die Reisenden die fahrplanmäßigen Anschlüsse meistenteils verpaßten.

Zugverspätungen. Heute früh erlitt während der Fahrt die Maschine des 5.12 Uhr von hier abgehenden D-Zuges Nr. 44 bei Flörsheim einen Defekt, so daß der Zug auf dieser Station liegen bleiben mußte. Von dem nächstfolgenden Personenzug wurde die Maschine zu dem D-Zug verwandt, ebenso mußten sämtliche Fahrgäste des Personenzuges umsteigen. Der D-Zug hielt auf allen Zwischenstationen an, um den Personenverkehr aufzunehmen. Durch den Unfall erlitten mehrere in beiden Richtungen fahrende Züge erhebliche Verspätungen.

Wiesbaden—Langenschwalbach. Vom 1. d. Mts. ab werden die beiden Personenzüge, bisher ab Wiesbaden 3.14 Uhr nachmittags nach Hohenstein und umgekehrt nur noch zwischen Wiesbaden und Langenschwalbach fahren. Die beiden Züge ab Wiesbaden 3.28 Uhr nachmittags nach Chausseehaus und der Gegenzug ab Chausseehaus 7.44 Uhr abends, welche seither täglich fuhren, werden nach dem Winterfahrplan nur an Sonn- und Feiertagen verkehren. In beiden Richtungen halten die Züge auf allen Zwischenstationen.

Sedanfeier. Der vorgestrige Samstag und gestrige Sonntag standen im Zeichen der „Sedanfeier". Die in den letzten Jahren vielfach gehegte Antipathie gegen diesen Freudentag, dessen immer wiederkehrende Feier man als eine Abgeschmacktheit ansprach, mochte dieses Jahr wohl dadurch gefallen sein, daß eine ministerielle Verfügung den „Sedantag" auch für die Volks- und Mittelschulen wieder in die Reihe der patriotischen Feste stellte. — In recht erhebender und würdiger Weise nahmen die Festakte in den gesamten hiesigen Volks- und Mittelschulen ihren Verlauf. Patriotische Ansprachen, wie deklamatorische und musikalische Darbietungen trugen wesentlich zur bedeutungsvollen Erinnerung des Tages bei. Während erstere bereits am Samstag vormittag vor sich gingen, setzte die „feiernde Tätigkeit" der Krieger- und Militärvereine am Abend ein. Durch den Kriegerverein „Germania-Alemannia" fand um 6 Uhr die Niederlegung eines prachtvollen Lorbeerkranzes am Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof an der Platterstraße statt. Gegen 8 Uhr abends setzte sich vom Feuerwehrdepot aus ein imposanter Fackelzug, an welchem sich die gesamten Krieger- und Militärvereine in stattlicher Mitgliederanzahl beteiligten, in Bewegung. Durch die verschiedenen Straßen ging es nach dem Kriegerdenkmal im Nerotal, woselbst eine Ansprache gehalten wurde, der sich eine Serenade sowie der Rückmarsch nach dem Saal der „Turngesellschaft" in der Schwalbacherstraße anschloß. Dort eröffnete Leutnant d. R. Klein den Festkommers. Im Auftrage des Vereins „Germania-Alemannia" dankte Vorsitzender Rumpf für das zahlreiche Erscheinen der Gäste, unter denen man eine stattliche Anzahl aktiver Offiziere der zurzeit hier im Quartier liegenden hessischen Truppenteile bemerken konnte. Die Festrede hielt Leutnant d. R. Klein, welcher in geschickter Weise einen Vergleich zog zwischen den Sommertagen der Jahre 1870 und 1911, wobei er die Marokko-Affäre in den Kreis seiner Betrachtungen zog. Seine Ausführungen schloß er mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. Im weiteren Verlauf des Kommerses sprach Geheimrat W. Fresenius, der ein Hoch auf die deutsche Jugend ausbrachte, während ein Angehöriger des Offizierkorps vom Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115 einen Toast den Veteranen widmete. Gesangs-, sowie deklamatorische Vorträge wechselten in wohlgelungener Weise ab und hielten die Festteilnehmer noch bis in die frühen Morgenstunden des gestrigen Sonntags zusammen. — Um 8 Uhr abends nahm in der Aula der Gewerbeschule die Feier ihren Anfang, welche die Jugendvereinigung der Stadt Wiesbaden (Vereinigung der Fortbildungsschüler) veranstaltet hatte. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Anwesenden befanden sich vielfach die Eltern und Lehrherren der Schüler und Schülerinnen, ein sichtbares Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Schule und Elternhaus. Mehrfache Klaviervorträge sowie Deklamationen leiteten die Feier ein. Schüler Bernhardt dankte in kurzen Worten den Gästen, insbesondere den Förderern und Freunden der Jugendvereinigung, Stadtschulrat Bickel und Konsul Burandt. Die Festrede wurde von Gewerbeschullehrer Goelzer gehalten, der einen warmen Appell an die Jugend, als die junge Garde der Armee, richtete. Vorzügliche Darbietungen am Klavier und auf der Violine leisteten die Lehrer Heinz, Fiedler und Kröller, sowie Schüler Igelsbach und die Schülerinnen Funk und Zange, denen seitens des Publikums reichlicher Applaus zuteil wurde. In nicht minder schöner und formvollendeter Weise vollzogen sich die Pyramidengruppen und Uebungen am Barren durch mehrere Schüler unter Leitung des Turnlehrers Krumm. Lehrer Wahlert hielt an Hand von gutgelungenen Lichtbildern einen interessanten Vortrag über den Krieg 1870/71. Erst gegen ½12 Uhr hatte die Feier mit einem gemeinsamen Liede ihr Ende erreicht und dürfte für die Teilnehmer noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Kirchliche Stiftung. Die vor kurzem hier in Wiesbaden verstorbene Rentnerin Adeline Krämer hat die evangelische Gemeinde Alt-Köln zu ihrer Universalerbin eingesetzt. Nach Abzug einer Reihe von Legaten wird der Gemeinde ein Kapital von 80 000 Mark zufließen.

Von der Stätte des Friedens. Im zweiten Vierteljahr 1911 fanden 323 (375) Leichenbestattungen (außerdem 23 nach auswärts) und 35 (38) Urnenbeisetzungen statt. Zwecks Einäscherung wurden 37 (45) Leichen nach Mainz befördert.

Bevölkerungsbewegung in Wiesbaden. Die Einwohnerzahl belief sich am 1. April auf 108 729 (108 327) und am 1. Juli auf 107 976 (108 954), das ist ein Rückgang von 294 gegen einen Zuwachs von 627 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Wanderungsverlust betrug im zweiten Vierteljahr 1911 297 Personen gegen einen Gewinn von 516 im Vorjahr. Die Geburtenzahl belief sich auf 510 gegen 566, davon waren 17 (27) totgeboren; die Zahl der Eheschließungen betrug 285 gegen 233. Legitimiert wurden 30 (30) Kinder. Die Zahl der Sterbefälle betrug 390 gegen 428, darunter waren Kinder unter 1 Jahr 53 (59). Von sämtlichen Gestorbenen waren 61 (62) ortsfremd. Unter den einzelnen Todesursachen stehen die Krankheiten der Kreislaufsorgane mit 87 (93) an erster Stelle, es folgten Tuberkulose der Lunge mit 34 (25), Krebs mit 32 (41), Lungenentzündung mit 52 (37) Fällen u. s. f. In Anstalten starben 162 (166). In den siesiben Nachbarorten belief sich die Zahl der Geburten auf 305 (342), davon waren 11 (4) totgeboren, die der Sterbefälle betrug 128 (151), darunter waren 24 (32) Kinder unter 1 Jahr.

Patentanmeldungen. F. 29131. Verfahren zur Darstellung von Säurederivaten der Zellulose. Dr. Georg Fink-Wiesbaden, Wielandstr. 12. — K. 44103. Verfahren zur Darstellung von Thioindigoscharlach und seinen Derivaten. Kalle u. Co., Akt.-Ges., Biebrich a. Rh. — K. 47595. Flugkreisel-Spielzeug. Oscar Klemm-Wiesbaden, Goebenstr. 19. — K. 44955. Verfahren zur Darstellung von p-Oxyarylderivaten des 2-Imino-3-Ketodihydro (1) thionaphtens. Kalle u. Co., Akt.-Ges., Biebrich a. Rh. — K. 31 095. Wanzenfalle. Adolf Lind-Wiesbaden, Riehlstr. 15. — S. 31 482. Schuhstütze; Zus. u. Pat. 185 886. Gustav Adolph Siegel, Sonnenberg-Wiesbaden, Bergstr. 1. — H. 52 221. Baggerlöffel mit Bodenklappe. Ernst Bongardt-Wiesbaden, Wielandstr. 1. — F. 23 209. Verfahren zur Herstellung von Küpenfarbstoffen. Kalle u. Co., Akt.-Ges., Biebrich a. Rh. — F. 22 667. Verfahren zur Herstellung eines roten Farbstoffes. Zus. z. Pat. 19864. Kalle u. Co., Akt.-Ges., Biebrich a. Rh. —

Gebrauchsmustereintragungen: 475 125. Vorrichtung zum Imprägnieren und zum Kühlen von Flüssigkeiten. Carl Reinhard Wagner u. Wilhelm Wagner-Sonnenberg b. Wiesbaden. — 475 091. Verschluß für zur Aufnahme pharmazeutischer oder sonstiger Präparate dienende Behälter. Königlich Preußischer Domänenfiskus, vertreten durch die Königliche Regierung, Wiesbaden. — 475 509. Sicherungs-Stöpsel mit auswechselbarem Schmelzeinsatz. Jean Müller-Eltville.

Vom Wochenmarkt. Aus Rheinhessen kommen jetzt die reichen Erträgnisse der Zwetschenernte hier auf den Markt. Tagtäglich kommen namentlich aus der Gemarkung Wörrstadt Hunderte von Zentnern Zwetschen zum Versand. Trotz der großen Dürre und tropischen Hitze, die einen großen Teil der Früchte zum vorzeitigen Abfallen brachte, ist der Ernteertrag immer noch als recht gut zu bezeichnen. Die Vorbedingungen zum „Zwetschenkuchen", der jetzt auf dem Kaffeetisch dominiert, sind also gegeben.

Der Zug nach der Großstadt. Gegen den Zuzug nach Berlin sprechen die Zahlen des Reichsarbeitsblattes, herausgegeben vom Kaiserlich-Statistischen Amte, Abteilung für Arbeiterstatistik. Demnach kamen in Juli 1911 auf 2233 arbeitsuchende Metallarbeiter nur 500 besetzte Stellen, auf 1097 arbeitsuchende Schmiede 637 besetzte Stellen, Arbeitsuchende und besetzte Stellen standen sich in den übrigen Berufen wie folgt gegenüber: Bauschlosser 1983:1045, Former usw. 3767:436, Maschinenschlosser 566:297, Sattler 911:322, Tischler 5459:2888, Drechsler 488:140, Bürstenmacher 908:411, Bierbrauer 2163:1248, Zigarrenarbeiter 47:10, Ofensetzer 1304:351, Modelleure 120:8, Fabrikarbeiter 1091:490, Erdarbeiter 2705:1766, Fuhrleute 978:296. Auf Grund dieser Zahlen warnte die Gesellschaft für Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend in Berlin, die täglich Zeuge der Enttäuschungen und der Not der Zugezogenen ist, namentlich die wanderlustige Jugend, die da meint, in der Großstadt nur wäre das Glück zu finden, vor leichtsinnigem Zuzug.

Aufsichtsbehörden und Einschienenbahn. Wie zuverlässig verlautet, stehen die Königliche Regierung Wiebaden und die Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt der Anlage einer 5 Kilometer-Einschienenbahn-Versuchstrecke im vorderen Taunus wohlwollend gegenüber, sodaß an der Genehmigung nicht zu zweifeln ist, wenn tatsächlich der Unternehmer alle Kosten trägt. Die technische Seite dieses Bahnsystems wird allerdings vorher noch eine eingehende Prüfung von sachverständiger Seite erfahren, zumal es sich um eine technische Neuerung im Deutschen Reiche handelt, über welche Erfahrungen bisher nicht vorliegen. Die Stadtverordnetenversammlung in Homburg wird sich am Dienstag mit dem Projekt befassen. Die Homburger Vertreter im Kreistag nehmen, wie verlautet, eine zustimmende Haltung ein.

Turnübungen in Frauenabteilungen. Unter dem Vorsitz des Kreisturnwartes Turnlehrer Bolze-Frankfurt, werden die Mitglieder des geschäftsführenden- und des Turnausschusses sowie sämtliche Gauvertreter, Gauturnwarte, Leiter und Leiterinnen von Frauenabteilungen des Mittelrheinkreises am 17. d. M. in die Turnhalle zu Idstein eine größere Tagung veranstalten. Das Turnen beginnt morgens um 9.45 Uhr. Die reichhaltige Tagesordnung zeigt Schritt- und Hüpfübungen in Verbindung mit Stabübungen, Stützübungen am Barren, Keulenübungen in Verbindung mit Haltungsübungen, Uebungen am Rundlauf zu Zweien, Turnen der Frauenabteilungen vom M.-T.-V. Wiesbaden und T.-V. Idstein, 3 Gruppen Stabübungen mit Zwischenübungen, Hangübungen am Reck und Turnspiele. Während der gemeinsamen Besprechung werden Vorträge über „Zweckmäßige Turnerkleidung für Turnerinnen" und „Die volkstümlichen Uebungen für Frauenturnabteilungen" gehalten werden.

Einen qualvollen Tod erlitt gestern der 41jährige Schneider Anton Arnold von hier. Er hatte sich gegen 8 Uhr vormittags in seine, Rheinstraße 43 gelegene Werkstätte begeben, um zu arbeiten. Beim Reinigen von Kleidern mittels Benzin erfolgte plötzlich auf noch ungeklärte Weise eine Explosion der feuergefährlichen Flüssigkeit. A. erlitt am ganzen Körper schwere Verletzungen. Hausbewohner alarmierten sofort der Feuerwehr, welche mittels einer Schlauchleitung den Brand löschte und für Ueberbringung des Schwerverletzten nach dem Städtischen Krankenhaus sorgte. Dort ist A. gestern nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Tot aufgefunden wurde gestern nachmittag durch Zufall in seiner Ludwigstraße 3 gelegenen Wohnung der 64jährige Taglöhner Franz Schmidt. Die Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen, und verbreitete einen üblen Geruch, der die Hausbewohner erst darauf hinwies, daß Schm. vor etwa 8 Tagen einem Herzschlage erlegen war. Da er in Kelkheim arbeitete, nahm man an, daß er vielleicht aus Bequemlichkeit dort Wohnung genommen habe. Die Polizei leitete sofort die erforderlichen Schritte ein.

Das Wetter im September. Im September pflegt mit abnehmender Sonnenhöhe die Mitteltemperatur des Bezirks der Wetterdienststelle Weilburg in den Tälern auf 13°, auf den Höhen auf 12° zu sinken. Nachmittags erreicht das Thermometer in den Tälern durchschnittlich nur 18°, auf den Höhen 16°. Nachts pflegt das Thermometer in den Tälern durchschnittlich schon auf 8°, auf den Höhen jedoch nur sehr wenig darunter zu sinken. Sommernächte (Nachttemperatur über 15°) kommen in den Tälern nur noch alle zwei Jahre einmal vor. Die Abnahme der Temperatur ist eine sehr regelmäßige: sie pflegt von 15° auf 11° zu sinken. Am häufigsten sind im September die Westwinde (24%), demnächst sind die Nordostwinde wieder sehr häufig (18%). Doch zeichnet sich der

---

einen effektvolle Lichter aufzusetzen weiß, ohne in Geziertheit und Maniriertheit zu verfallen. Flotte Tanzweisen, melodiöse Lieder, ansprechenden Arien, klangvolle Duette und Terzette wissen im Publikum begeisterten Beifall auszulösen. Einige dieser prächtigen Gaben wurden sogar da capo verlangt. Hier ist zu nennen das „Handwerksmännlied" das „Schutzmanns-Duett", das Lied von den „zuckersüßen Mägdelein", die Arie „Das Glück ging an mir vorüber", das „Marschlied" im 2. Akt, das schelmische Duett „Friß Vogel oder stirb", das launische Balgerlied „Küssen, mein Kind, ist gefährlich" u. a. Fürwahr, ein reicher Blütenstrauß!

— — — — — —

Die Mitwirkenden verstanden es, ihn mit Anmut, Schick und Schneid dem Auditorium zu überreichen. Walter Mertz-Lüdemann schuf in dem Erbprinzen eine sympathische Figur. Sein gefälliger Tenor wußte in dem „Marschlied" bald die Hörer zu gewinnen und im „Liebesduett" mit der Annemarie durfte er für die prächtige Rückerinnerung des Liedes „Wenn die goldenen Lieder der Jugendzeit" stürmischen Beifall ernten. Die Annemarie fand in Antoinette Walpinska eine Verkörperung von Anmut und Lieblichkeit. Ihr weicher, einschmeichelnder Sopran folgte mühelos den Intentionen des Komponisten. Die gute Schulung der Stimme ließ alle Vorzüge der Komposition hervortreten und konnte dem Liebesduett eine jubelnd aufgenommene Herzinnigkeit geben. Zu dieser eleganten Phrasierung trat ein überaus dezentes Spiel, um das Auftreten der Künstlerin einen vollen Erfolg zu sichern. Hans Kugelberg als Schulzer Friedel darf an dem Gelingen des Werkes den Hauptanteil sich gutschreiben. Seine urwüchsige Fröhlichkeit konnte sich so recht austollen und ihm schnell die Herzen gewinnen. Seine Partnerin Maria Fo[illegible] als Eva stand ihm an Temperament und gewandtem Spiel nicht nach, so daß mit deren Schutzmann-Duett im ersten Akt sofort das Interesse für die Novität geweckt war. Helene Gorell durfte sich ebenfalls freundlichster Aufnahme erfreuen. Eine stattliche Bühnen-Erscheinung, weiß sie ihre gut geschulte Altstimme von warmem Timbre mit sicherem routinierten Spiel zu einen, um den Erfolg zu fesseln. Sie konnte so mit dem Duett „Friß Vogel oder stirb" beifallsfreudige Zustimmung erwerben, auch wenn Alex Gripp, ihr Partner, ihr nicht diejenige Unterstützung lieh, die man dem Schelmenlied gewünscht hätte. Heinz Wendenhöfer als Kammerdiener und Fürst spielte brillant in trefflicher Maske. Ernst Marcell und Hansi Klein trugen ebenfalls durch frische Durchführung ihres Partes zu dem ehrenvollen Gelingen des Abends bei. Die „Musterweiber" werden daher auch bei den Wiesbadenern verständnisvolle Zustimmung finden.

C. A. Autor.

Allerlei.

Newyorks Wasserleitung. Die Stadt Newyork schafft sich gegenwärtig gewaltige neue Trinkwasserbehälter; diese sollen nicht nur die gegenwärtigen Bedürfnisse der Stadt, sondern auch alle künftigen auf wenigstens 30 Jahre hinaus befriedigen. Newyork zählt heute über 4 700 000 Einwohner und wächst jährlich um 3 von 100. Die gegenwärtigen Arbeiten sichern der Stadt eine Wasserzufuhr, die für mehr als 10 Millionen Menschen ausreicht. Die Anlagen kosten freilich über 6½ Millionen Mark; und gegenwärtig sind beinahe 3000 Arbeiter und mehr als 1700 Beamte daran beschäftigt. Ihre Aufgabe besteht darin, die Gewässer der Catskill-Berge, die etwa 100 Kilometer von Newyork entfernt sind, dorthin zu leiten; vier Riesenbassins, die des Croton-Flusses, des Rondout-Flusses, des Catskill-Flusses und des Schoharie-Flusses werden von nun an der Wasserversorgung der amerikanischen Hauptstadt dienen.

September durch die große Zahl von Windstillen aus (26%, die Höchstzahl aller Monate). Auch die Bewölkung nimmt wieder zu (63% des Himmels). Die Folge der kalten Nächte sind häufige Nebel, die besonders morgens starke Bewölkung hervorrufen (77% des Himmels). Der September zeigt im Durchschnitt schon 10 trübe Tage. An 14 Tagen pflegt in normalen Septembern Regen zu fallen, an 2 Tagen in Begleitung von Gewittern. Die Regenhöhe beträgt in den Tälern durchschnittlich 60, auf den Bergen 70 Millimeter.

Zwei Eliteabende im Kurgarten. Die am Samstag stattgehabten Ballettvorführungen sowie das gestrige Bismarck-Monster-Konzert, begünstigt vom schönsten Wetter, verdienen die obige Bezeichnung in des Wortes weitgehendster Bedeutung. Mit einem fast neuen Programm trat Helene Barmann in oder auf die Welt, welche die Bretter bedeuten, auf den Weiher hingezaubert und die, wie es schien, etwas erhöht war. So bestrickend schön, wie der Gesamteindruck der Bühne, war auch die Anfahrt, welche die entzückenden Elfen in einem reich mit Blumen geschmückten Kahn zur Bühne geleitete. Von allen Tanzaufführungen — die alle entzückend wirkten — war die Schlußnummer: „Der Walzerrausch" die wirkungsvollste. Eine wahrhaft musikalische Erquickung brachte auch das Operetten-Walzer- und Ballettmusik-Programm der Militär-Kapelle Prinz Karl (4. Großh. Hess. 118). — Der Sonntag Abend, dessen Einnahme-Ueberschuß dem Bismarckturm zugedacht war, war noch bedeutend stärker besucht, als der Ballettabend. Ein Gewoge, ein Summen und Schwirren, ein Gedränge um das von Ruthe aus dem Fasse gezapfte Bier zu 15 Pfg. und den kräftig belegten Broten und ein Kampf um eine Sitzgelegenheit! Das war die Signatur des Abends. Leiblich gestärkt, weidete man sich um so gehobener an dem Augen- und Ohrenschmaus, welche an dem bedeutungsvollen Abend geboten wurden. Eine Riesenbüste Bismarcks zierte den Boden, wo am Abend vorher der Terpsichore gehuldigt wurde. Prächtig mit Blumen und Guirlanden eingerahmt und durch den Scheinwerfer in allen Farbennüancen beleuchtet, gab das eine herrliche Krönung des Abends. Dazu die Gesangsvorträge der großen Sängervereinigung unter der meisterhaften Leitung des Musikdirektors Otto Wernicke. Das Volkslied brachten unsere beliebten und längst anerkannten Wiesbadener Sänger diesen Abend zur vollen Geltung. Die schönsten patriotischen Volkslieder aus 600 Männerkehlen geschmettert, dies war eine Wirkung auf die Zuhörer, welche durch jubelnden Beifall und Applaus zum Ausdruck kam und die Sänger veranlaßte, einige Zugaben zu bringen. Die Illumination, Leuchtfontäne und Scheinwerfer, welche wie immer hellstrahlend das herrliche Nachtbild verschönten, finden immer mehr Anerkennung.

Verhängnisvoller Sturz. An der Ecke der Eigenheim- und Tennelbachstraße stürzte gestern abend gegen ½7 Uhr die Witwe Oberlandgerichtsrat H. so unglücklich, daß sie sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zuzog. Die Sanitätswache brachte sie nach Anlegung eines Notverbandes nach ihrer Privatwohnung.

Einen Krämpfeanfall erlitt heute früh in der Bleichstraße beim Ausmarsch des hier in Quartier liegenden Truppen der Musketier Gever II vom Infanterie-Regiment Nr. 117. Die Sanitätswache überführte ihn in das Städtische Krankenhaus.

Falschspieler. Zwei Persönlichkeiten, welche die einzelnen Städte Deutschlands „abzugrasen" pflegten und ihren Lebensunterhalt aus dem Falschspiel zogen, sind nunmehr in Karlsruhe der Kriminalpolizei in die Hände gefallen. Auch in Wiesbaden waren die Herren namens Pleß und Nachtmann abgestiegen und hatten ihre Tätigkeit für längere Zeit auf den hiesigen Platz ausgedehnt.

Königlich Preußische 225. Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur dritten Klasse muß mit Vorlegung der Lose zweiter Klasse bei Verlust des Anrechts bis heute, Montag, abends 6 Uhr, bei den zuständigen Einnehmern planmäßig geschehen. Die Ziehung der dritten Klasse findet am 8. und 9. d. Mts., nächsten Freitag und Samstag, statt.

•

Tagesanzeiger für Montag.

Kgl. Schauspiele: Hans Sonnenstößers Höllenfahrt". 7 Uhr.
Residenztheater: „Talisman". 7 Uhr.
Volkstheater: „Pension Schöller". 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Die Musterweiber". 8 Uhr.
Kurhaus: 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus. — 4 und 8 Uhr: Abonnementskonzerte.
American Biograph, Schwalbacherstraße 57, wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr ab.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Apollo-Theater, Wellritzstr. 1: Nachmittags von 3 bis 11, Sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1: Geöffnet: Werktags von 12 bis 9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2.30 bis 8 Uhr.
Konzerte täglich abends: Walhalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Neroberg Mittwochs und Sonntags Konzert. — Friedrichshof Künstler-Konzert. — Alte Adolfshöhe Dienstags und Donnerstags Militär-Konzert. — Unter den Eichen (Ritter) Künstler-Konzert.

Das Nassauer Land.

Biebrich, 4. Sept. Hier wurde der Fuhrmann Zeitträger von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren. Er hatte auf dem vorderen Teil des Wagens gesessen und war heruntergefallen, wobei er mehrere Kopfverletzungen erlitt und ihm ein Ohr fast vollständig abgerissen wurde.

v. **Sonnenberg**, 4. Sept. Hier wurde kürzlich ein Kuratorium gegründet, welches auf dem Grundbesitz in der Villa Liebenburg im Oktober d. Js. ein Damenheim eröffnen wird. Die beiden oberen Stockwerke der Liebenburg sind dazu gemietet und ein großer Teil der alten Parkanlagen dem Zwecke freigegeben. Das Damenheim wird den Namen „Wilhelmstift" tragen und ist für solche Damen bestimmt, welche im Leben vereinsamt zurückgeblieben sind und sich zu einer kleinen Familiengruppe, die ideale Bestrebungen fördert, zusammenfügen wollen. In dieser Form wird das Wilhelmstift einen edlen und wohltätigen Zweck verfolgen und vertreten, doch ist es aber nicht als ein auf Wohltätigkeit begründetes Damenheim zu betrachten, da es im Gegenteil gerade denjenigen alleinstehenden Damen ein anregendes Heim bieten soll, welche durch ihre bessere pekuniäre Lage von der Aufnahme in jene durch wohltätige Stiftungen erhaltenen Damenheime absehen können. Im „Wilhelmstift" wird Miete und Kostgeld durch die Damen selbst gedeckt, die Verwaltung verzichtet dabei auf jeden pekuniären Vorteil. Es sind nur 6 bis 9 Stellen zu vergeben, je nachdem als Privaträume ein oder zwei Zimmer gewählt werden.

u. **Bierstadt**, 4. Sept. Die hier seit etwa zwei Jahren ansässigen „Zinngießer", von Beruf Zylinderhändler, haben in Igstadt eine Schlacht geschlagen, wobei der Wirt der Restauration „zur Eisenbahn" sowie dessen Frau erheblich verletzt wurden. Ziemlich scharf aber entbrannte der Kampf unter den Gesellen selbst. Einer derselben wurde arg mitgenommen. Zwei der Haupttäter wurden gestern durch zwei hiesige Schutzleute verhaftet und geschlossen nach Wiesbaden transportiert. Die Rowdies stammen aus Großrohrheim in Hessen und stehen mit dem berüchtigten Zigeuner Ebendern in nächster Verwandtschaft. Ein gerichtliches Nachspiel wird selbstverständlich nicht ausbleiben.

s. **Niederwalluf**, 4. Sept. Der Metzgergeselle Joh. Lebert von hier hat am 24. Juli d. J. den Fabrikschlosser Blasius Haas mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens aus dem Rhein gerettet. Der Regierungspräsident hat dies nunmehr lobend zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

[•] **Aus dem Rheingau**, 4. Sept. Dieser Tage fand in Mainz eine Ausschußsitzung der Vereinigung Rheinischer Weinkommissionäre (Rheingau, Rheinhessen und Nahe) E. V. statt. In dieser Sitzung kam u. a. auch die Sprache darauf, daß bekanntlich infolge des geringen Ausfalls der letzten Weinernten bei vielen Winzern deren Lagerfässer seit Jahren nicht mehr belegt wurden, umsomehr als auch das Herbstgeschäft (Verkauf der Trauben) in den letzten Jahren sehr lebhaft war. Es ist daher zu befürchten, daß wenn die beteiligten Winzer ihre Lagerfässer nicht mit der größten Vorsicht zur Wiedereinlage von Mosten herrichten, sich später viele Weine, wenn auch nicht als schimmlich doch als trocken und fehlerhaft erweisen werden! Die genannte Vereinigung hält es daher für angezeigt, daß man die Winzer in ihrem ureigensten Interesse darauf hinweisen möchte, ihre seit Jahren leergestandenen daher vielfach eingeschwefelten Fässer nicht allein kräftig mit kochendem Wasser (lediglich heißes Wasser genügt hier nicht) zu brühen, sondern auch noch 8—14 Tage zu wässern, damit namentlich die durch das viele Einbrennen in das Holz eingedrungene schwefliche Säure gründlich entfernt wird. Diese Mühe wird sich sehr belohnen, umsomehr, als man wohl dieses Jahr auf einen Qualitätswein rechnen darf, der Schaden durch mangelhafte Lagerfässer um so größer werden dürfte.

h. **Oestrich**, 4. Sept. Vorgestern abend wurde auf dem Speicher seiner Behausung der 28jährige Winzer Johann Steinmetz von hier erhängt aufgefunden. St. kehrte noch wohlgemut von seiner Arbeit nach Hause und entfernte sich alsdann. Erst als seine Frau nach dem Speicher kam, fand sie ihren Mann bereits tot vor. Was den Mann zu der Tat veranlaßt, ist noch nicht bekannt.

× **Mittelheim**, 4. Sept. Unter dem Vorsitze des Landrats Wagner nahmen hier in einer Versammlung die Rheingauer Obstzüchter zu der Frage der diesjährigen Abhaltung eines Rheingauer Obstmarktes in Wiesbaden Stellung. Allgemein war man der Ansicht, daß die Veranstaltung eine dauernde sein müsse und demgemäß wurde die Abhaltung des Marktes einstimmig beschlossen. Der seitherige Marktausschuß wurde wiedergewählt, ihm soll hinzutreten ein Vertreter des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau, welcher Verein eine Beihilfe zu den Kosten des Obstmarktes leistet. Auf Kosten des Kreises werden einige Obsternte- und Verpackungskurse abgehalten werden.

□ **Ems**, 4. Sept. Am 16. und 17. d. Mts. wird der Verein der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserfachmänner Rheinlands und Westfalens hier seine diesjährige Generalversammlung abhalten.

l. **Schlangenbad**, 4. Sept. Das kürzlich hier niedergegangene Unwetter hat in den Anlagen und Gärten großen Schaden angerichtet. — Sicherem Vernehmen nach sollen die Kur- und Badehäuser nach Ablauf der Saison einem Konsortium zum Betrieb übertragen werden.

l. **Bambach**, 4. Sept. Zum Anlegen der Klebegürtel an den Obstbäumen wird behördlicherseits aufgefordert.

* **Neuenhain i. T.**, 4. Sept. Kürzlich fand hier die Grundsteinlegung für die katholische Kirche statt. Bei dem Festakte wirkten Pater Clemens von Kelkheim und Kaplan Fein aus Höchst mit. Die Einweihung des Gotteshauses soll im nächsten Jahre stattfinden.

Langenschwalbach, 4. Sept. Morgen wird der Fürsorge-Ausschuß des Untertaunuskreises im benachbarten Panrod zu einer größeren Sitzung zusammentreten.

ff. **Niedertiefenbach**, 4. Sept. Der seit 14 Jahren an der Spitze der hiesigen Gemeinde tätige Bürgermeister Joh. Graulich wurde auf die Dauer von 8 Jahren wiedergewählt und bestätigt.

□ **Kristel**, 4. Sept. Der von hier gebürtige Maurer Adam Hauck wurde auf der Zeche eines Bergwerks bei Dortmund im Förderschacht dieser Tage bei Ausführung von Maurerarbeiten von dem herabkommenden Förderkorb erfaßt und völlig zermalmt.

|| **Usingen**, 4. Sept. Der Wassermangel macht sich jetzt in verschiedenen Orten des Kreises Usingen geltend, so daß Einquartierungen deswegen zum Teil abgesagt werden mußten. Eine Abteilung des 21. Pionier-Bataillons wird im Manövergelände Brunnen graben.

♂ **Rodheim v. d. H.**, 4. Sept. In der Dickmühle zwischen Wolfshausen und Rodheim brach gestern auf ungeklärte Weise Großfeuer aus. Ein Teil des Wirtschaftsgebäudes wurde ein Raub der Flammen. Außer Futtervorräten verbrannten sechszehn Schweine sowie vieles Federvieh.

Z. **Nassau**, 4. Sept. Die Stadt war an die Gräflich von der Groeben'sche Gutsverwaltung wegen käuflicher Ueberlassung von Gelände zur Erbreiterung des städtischen Friedhofes herangetreten. Die Unterhandlungen haben sich wegen Preisdifferenz zerschlagen. Jedenfalls wird das Enteignungsverfahren angerufen werden müssen. Um mit Bestattungsterrain nicht in Verlegenheit zu kommen, hat der Magistrat beschlossen, den ältesten Teil des Friedhofes neu zu belegen. Hierzu hat die Regierung jetzt die Genehmigung erteilt. — Infolge von Zwistigkeiten gerieten die zwei erwachsenen Söhne des Schieferdeckers Franz Brauer mit ihrem 61 Jahre alten Vater in Streit, wobei letzterer derart verletzt wurde, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

ff. **Weilburg**, 4. Sept. Die älteste Einwohnerin der Stadt, die Wwe. Karoline Oberwinder, feierte kürzlich ihren 91. Geburtstag. — Einen weiteren Geländeerwerb zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofs hat die Eisenbahnverwaltung vollzogen, indem sie das Wohnhaus nebst Lagerplatz des Zimmermeisters August Mühl für 12 000 M ankaufte.

* **Herborn**, 4. Sept. Dem Forstgehilfen Hintz von hier wurde die Gemeindeförsterstelle Herborn in der Oberförsterei Herborn vom 1. d. M. ab übertragen.

ff. **Dillenburg**, 4. Sept. Hier verschied kürzlich der langjährige Stadtrechner Wilhelm Heppner im Alter von 51 Jahren.

× **Frankfurt a. M.**, 4. Sept. Kriminalkommissar von Salomon traf mit dem 19jährigen Stallschweizer Max Löffler, dem einen der Mörder Bieners von Berlin hier ein. Löffler, der bekanntlich in Berlin verhaftet wurde, hat ein volles Geständnis abgelegt. Nach diesem Geständnis hat der Komplize Löfflers, der Arbeiter Pöllmann, auf dem Griesheimer Exerzierplatz den Nähmaschinen-Reisenden Biener mit einem Schreinerhammer, den sie vorher gekauft hatten, so lange auf den Kopf geschlagen, bis Biener tot war. Pöllmann unternahme im hiesigen Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern öffnen wollte. — In einer Maschinenfabrik in Bockenheim ereignete sich vorgestern eine Explosion des Dampfkessels. Die herumfliegenden Stücke verletzten einen 50jährigen Heizer so schwer, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Elisabethenhospital verstarb.

Aus den Nachbarländern.

Marburg, 4. Sept. Gestern vormittag 5 Uhr ist ein mit großer Geschwindigkeit aus der Richtung von Marburg kommendes Automobil auf dem Straßenübergang zwischen Marburg-Süd und Rieder-Weimar bei geschlossenen Schranken an den vorbeifahrenden Nachzug D 104 gefahren. Der starke eiserne Schrankenbaum mit den Aufgangsposten wurden von dem Auto nach innen gedrückt und letzterer vom zweiten Wagen des Zuges zur Seite geschleudert. Der Führer des Fahrzeuges, Werkmeister Kuehn aus Bielefeld, wurde schwer verletzt; die übrigen Insassen blieben unverletzt. Kuehn ist einige Stunden später in der Klinik in Gießen verstorben. Das Auto wurde stark beschädigt; der sonstige Materialschaden ist unbedeutend.

ff. **Wetzlar**, 4. Sept. Dem Oberbrandmeister und Stadtverordneten Karl Frohn sowie dem Brandmeister Bockeroth wurde aus Anlaß ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zur freiwilligen Feuerwehr je ein prachtvolles Diplom von Bürgermeister von Zengen überreicht.

♁ **Kreuznach**, 4. Sept. Die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz wird die Verwendung des von der Anstalt aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens gestifteten Betrages von 50 000 M derart gestalten, daß den versicherten Winzern die fälligen Beiträge für 1911 zu erlassen oder, falls sie bereits entrichtet sind, für 1912 gutzuschreiben.

□ **Worms**, 4. Sept. Bei einer im hiesigen städtischen Kanalnetz stattgehabten Explosion wurde der städtische Kanalarbeiter Weil schwer verletzt. Ein Kollege von ihm kam mit geringeren Verletzungen davon. — Die Leiche des kürzlich beim Baden ertrunkenen Gymnasiasten Fr. Dörr wurde bei Ibersheim aus dem Rhein geländet. — Im benachbarten Nackenheim wurden unlängst sechs Sparkassenbücher mit etwa 6000 M Einzahlungen gestohlen; eines der gestohlenen Bücher mit 1400 M Einlage wurde nunmehr aus dem Rhein gefischt.

× **Neustadt a. d. H.**, 4. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof entgleisten von einem von Aschaffenburg nach Landau bestimmten Militär-Sonderzug mit Reservisten zwei Wagen. Der Zug konnte sofort zum Stehen gebracht werden. Zwei Reservisten wurden leicht verletzt; sonst ist niemand zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist gering.

× **Büdesheim (Hessen)**, 4. Sept. In der Scheune des Bahnarbeiters Gustav Schäfer entstand durch spielende Kinder ein Brand. Die Kinder liefen davon, nur das sechsjährige Söhnchen des Bahnarbeiters konnte nicht schnell genug fort, da es sich in Heu verwickelt hatte. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man nun die vollständig verkohlte Leiche des Kindes. Dem Feuer fielen auch einige benachbarte Ställe zum Opfer.

§. **Trechtingshausen**, 4. Sept. Seinen Tod im Rhein gesucht und gefunden hat hier ein in den mittleren Jahren stehender Mann, indem er sich in den Rhein stürzte. Ein Bahnarbeiter, welcher den Vorfall merkte, konnte den Selbstmörder nur als Leiche herausholen. Die Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schöffengericht.

Kein Don Juan. — Unterschlagung.

v. Der Damenschneider Christoph W. von hier hatte am 12. Mai d. J. zwei Mädchen körperlich mißhandelt und durch Schimpfworte beleidigt. Das Gericht diktierte ihm 80 M Geldstrafe zu. — Im Juli d. J. kassierte der Hausbursche Karl M. von hier 81,35 M für seinen Prinzipal ein, lieferte aber das Geld nicht ab. Wegen Unterschlagung wurde die Strafe auf 30 M festgesetzt.

Luftschiffahrt.

* **Ein neues Militärflugzeug.** Leutnant Mackenthun probierte auf dem Flugplatz Johannisthal ein neues Militärflugzeug, das von den Albatroswerken gebaut und mit einem 100pferdigen Argusmotor ausgerüstet ist. Es besitzt alle für Ueberlandflüge nötigen Instrumente, die sehr übersichtlich angeordnet sind. Bei den Probeflügen wurde eine sehr große Geschwindigkeit erzielt. Leutnant Mackenthun trat mit einem Offizier an Bord einen Flug über den Grunewald und Wannsee nach Döberitz an, wo vor dem Schuppen die Landung glatt erfolgte.

* **Das Luftschiff „Schwaben"** fuhr gestern morgen 8 Uhr mit 18 Passagieren unter Führung von Dr. Eckener nach Landau (Pfalz), wo es nach 9 Uhr eintraf. Die „Schwaben" unternahm von Landau aus verschiedene Rundfahrten. Kurz nach 1 Uhr wurde von hier mit acht Passagieren die Heimfahrt angetreten, die über Karlsruhe zurück nach Iffezheim führte, woselbst das Luftschiff über dem Rennplatz manövrierte. Um 3 Uhr war das Luftschiff wieder in seiner Halle geborgen.

Sport.

* **Der Deutsche Skiverband** wird die Hauptverbandswettläufe, sowie die Deutsche Meisterschaft im Schneeschuhlaufen am 27. und 28. Januar kommenden Jahres bei Immenstadt im Allgäu zur Entscheidung bringen. Der Verband hält seine Hauptversammlung am 28. und 29. Oktober in Erfurt ab.

* **Großer Preis von Baden-Baden.** Den großen Preis von Baden-Baden, goldener Pokal des Großherzogs und 80 000 Mark, bestritten sechs Pferde. Erster wurde Mons. Lazard's Hengst „Galopin", zweiter Mons. J. Stern's brauner Hengst „Le Coulis", dritter Fürst L. Lubomirski's brauner Hengst „Baron Wan", vierter Mons. Henneffe's brauner Hengst „Rupertis II".

Wetterbericht.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 33, niedrigste Temp. 8.
Barometer: gestern 763,60 mm, heute 763,06 mm

Voraussichtliche Witterung für 5. September: Trocken und heiter, zeitweise etwas frischer bei nordwestlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Fulda	0
Feldberg	0	Witzenhausen	0
Neukirch	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.33 heute 1.28
Lahnpegel Weilburg: gestern 0.90 heute 0.90

5. Sept.	Sonnenaufgang	5.17	Mondaufgang	6.11
	Sonnenuntergang	6.40	Monduntergang	12.26

Schrift- u. Geschäftsleitung: Konrad Leybold.
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Emil Pickard; für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gerichtsnachrichten: C. A. Autor; für den Inseratenteil: Hans Buchmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Für unsere Abonnenten im Landbezirk liegt heute ein Merkblatt bei, betr. die Maßnahmen zur Erhaltung des Viehbestandes.

Entlarvt!

Roman von E. Schobert.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

4. Kapitel.

Mit seltsamem Tone sauste der Wind in den hochragenden Fichten bei einem kleinen Wirthause, das eine Meile von der Residenz in weltabgeschiedener Einsamkeit stand. Unter diesen Fichten befanden sich an einem einfachen tannenen Tisch zwei Personen in lebhafter Unterhaltung, während das Schnauben und Stampfen der Pferde zuweilen in dieselbe hineindrang, die, mit ihren glänzenden Köpfen schüttelnd, in einiger Entfernung des Aufbruchs harrten. Es waren der Bankier und Asta von Greifenberg.

Ein Käfer war in den purpurroten Wein gefallen, der vor ihr stand, und Astas weiße Finger bemühten sich, das kleine Geschöpf vom Tode zu erretten.

„Sie ist weichherzig," dachte Jacques Königswinter, als er ihr zusah, und weichherzig sein, ist für eine Frau entschieden eine Tugend."

Dann aber zog er das Glas unter ihren Händen fort und schüttete den Wein in den Sand.

„So ist Ihr Zweck leichter erreicht," sagte er lächelnd.

„Als ob es lediglich darauf ankäme! Wenn man wirklich etwas erreichen will, muß man auch Geduld haben."

„Was wäre wohl die Hauptforderung, die Sie an das Leben stellen würden?"

Asta lächelte und blickte ihren Nachbar an.

„So wenig und so viel, daß es uns Behaglichkeit gewährt."

„Und ist das alles? In Ihren Jahren, bei Ihrer Schönheit? Sehnen Sie sich nicht nach Huldigungen und Liebe?" fragte er betroffen.

„Nein, nur nach Ruhe, nach einem sicheren Hafen für die Zukunft, nach warmer Zuneigung und Achtung. Leidenschaften liegen meiner Natur fern."

Ein warmes Rot stieg in die Wangen des Bankiers.

„Sollte das so schwer zu erreichen sein — Ihnen so schwer zu erreichen sein?" fragte er zögernd.

Sie richtete ihren Blick auf ihn, in dem fast ein Bitte lag, und dieser Blick verlieh ihrer Schönheit einen noch größeren Zauber.

„Still! Das ist die Sprache der Schmeichelei. Ich weiß es wohl, wie zart und gefährlich Sie zu schmeicheln wissen, aber ich möchte von Ihren Lippen lieber etwas anderes hören."

„Ich schmeichle Ihnen nicht," sagte er erregt, „allein es gibt Frauen — Sie gehören zu Ihrer Zahl — denen gegenüber die einfachsten Worte der Wahrheit wie übertriebene Huldigungen zu sein scheinen. Wenn Sie aber selbst das nicht wollen, welchen Platz gestatten Sie mir dann Ihnen gegenüber einzunehmen?"

Es war ihm mit dem Gesagten voller Ernst.

Seine Liebe war niemals schnell erregt gewesen und sein Herz selten dabei beteiligt. Sein Gold ließ ihn überall den Weg des Eroberers gehen, ohne daß ihn am Ziel eine härtere Strafe, als höchstens ein leichter Wortstreit traf. Hier fand er eine Frau, die völlig zu vergessen schien, daß er ein Millionär war, die seine Bewunderung lächelnd zurückwies, jedoch nicht so weit, daß sie seine Aufmerksamkeit nicht doch an sich fesselte um seiner selbst willen.

„Seien Sie mein Freund," sagte Asta und streckte ihm ihre Hand entgegen. „Wenn je noch etwas in meinem Leben, habe ich mich nach Freundschaft gesehnt. Liebe ist immer eigennützig, sie verfolgt ein bestimmtes Ziel, dessen Ende oft ein ganz anderes ist, als man anfangs voraussetzt. Von Liebesworten und Liebesbeteuerungen bin ich übersättigt, mein Herz hat niemals darauf zu antworten gewußt; aber Freundschaft ist ein idealer Begriff, ich möchte auch einmal das Ideale im Leben kennen lernen."

Der Bankier führte mit einem kleinen Seufzer ihre Hand an die Lippen.

„Ihr Freund! Gut denn, was könnte ich mir besseres verlangen!"

„Ich bedarf oft so dringend eines Rates! Mein Bruder ist selbst noch jung und betrachtet viele Dinge anders als eine Frau, da habe ich dann niemand."

„Gestatten Sie mir eine Frage, Frau Baronin. Haben Sie Ihren verstorbenen Gatten geliebt?"

„Es war mein Stab und meine Stütze, hatte auch den besten Einfluß auf Georg, der ihn wie einen Vater betrachtete, da er über 60 Jahre alt war."

„Unmöglich!" rief der Bankier und sprang erstaunt auf.

„Was wundert Sie so sehr dabei, lieber Freund?" fragte sie lächelnd. „Der Unterschied der Jahre? Ich versichere Sie, ich würde niemals einen jungen Mann heiraten. Von einem Gatten verlange ich, daß ich in vollem Vertrauen zu ihm aufsehen kann, deshalb muß er das Leben kennen."

„Unmöglich, unmöglich!" murmelte Jacques Königswinter und schüttelte den Kopf.

„Nun gestatten Sie mir, daß ich mein Sündenregister weiter vervollständige," fuhr Asta lächelnd fort, „selbst auf die Gefahr hin, von Ihnen verlacht zu werden. „Ich würde niemals einem Manne um seines Reichtums willen die Hand zum Bunde reichen. Lieber trägt man seine Sorgen im Stillen."

Der Bankier ergriff ihre Hand und küßte sie wieder. „Sie sind ein edles Weib," murmelte er gerührt, „o, ich wußte es ja, daß ich mich in Ihnen nicht getäuscht. Sehr edel, wahrlich sehr edel! Aber wenn ich Ihr Freund sein darf, dann müssen Sie mir auch eine Frage gestatten und ganz aufrichtig darin sein. Ich bin reich und Ihr Bruder — drücken ihn nicht augenblicklich kleine Verlegenheiten? Wollen Sie mir nicht gestatten . . ."

Frau von Greifenbergs hohe schlanke Gestalt stand plötzlich zu ihrer vollen Größe aufgerichtet vor ihm.

„Kein Wort weiter," sagte sie gebieterisch. „Bin ich eine Bettlerin, daß man mir ein Almosen zu bieten wagt? Noch habe ich nicht geklagt, mit keinem Wort verraten, daß mich etwas drückt, also haben Sie kein Recht, mich so zu beleidigen."

„Um Gotteswillen, das war nicht meine Absicht!" rief der Bankier erregt. Er war bisher gewohnt gewesen, solch Anerbieten mit Dank angenommen zu sehen; daß es beleidigen konnte, daran hatte er niemals gedacht. Und Asta beleidigen zu wollen, war ihm nicht im Entferntesten eingefallen."

„Nun wohl, mein Bruder ist leichtsinnig und wir sind arm genug, daß wir jede seiner Torheiten empfindlich büßen müssen," fuhr sie mit bebender Stimme fort, „aber das berechtigt noch niemand, uns seine Hilfe anzubieten. Es kränkt und verletzt mich, wo ich nicht geklagt habe."

Diese Worte trugen den Stempel eines so empfindlichen Schmerzes, daß Königswinter sich hütete, eine Wunde zu berühren, die anscheinend heftig schmerzte, deshalb sagte er nur in sanftem Tone:

„Ich kann es nicht ertragen, daß irgend etwas in der Welt Ihnen Kummer bereitet. Das Leben ist zu kurz, um es an Schmerz zu vergeuden."

Sie ließ ihm keine Zeit, weiter über das Geschehene nachzudenken. Mit der ihr eigenen Gewandtheit wechselte sie das Thema ihres Gespräches und der Bankier erinnerte sich nicht, sie jemals so geistvoll und heiter gesehen zu haben, wie auf der Heimfahrt. Mit keiner Silbe wurde jenes Gespräch er-

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin. 2. Sept. Bei Beginn der Börse machte sich auf allen Gebieten, ganz besonders auf dem Montanmarkte, ein recht erheblicher Verkaufsandrang geltend. Die Hauptursache hierfür soll in Exekutionen gelegen haben, weil vielfach die Provinzkundschaft, angeblich auch Wiener Spekulanten, keine genügende Deckung für die bei der letzten Ultimoliquidation entstandenen Differenzen eingesandt haben. Außer Montanwerte litten besonders Elektrowerte unter der allgemeinen Verstimmung. Siemens-Halske und Schuckert setzten mit einem Verlust von mehr als 2 pCt. ein. Einen erheblichen Rückgang, nämlich um 3 pCt., erfuhren South Best Africa-Aktien. Bahnen büßten zum Teil mehr als 1 pCt. ein, auch auf dem Bankenmarkte nahmen die Abschwächungen etwas größeren Umfang als gestern an, auch Fonds bröckelten ab. Die Widerstandsfähigkeit der Börse war beeinträchtigt durch die noch andauernde politische Beunruhigung. Das Geschäft erfuhr im Verlaufe eine Einschränkung und die Kurse bröckelten weiter ab bei hochgradiger Lustlosigkeit. Tägliches Geld 4 bis 3½ pCt.

Starke Rückgänge am Kassamarkte der Industriewerte blieben ein weiterer Grund zur Verstimmung. Die Börse schloß zu den niedrigsten Kursen des Tages.

Privat-Diskont 3⅝.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Kurse von 1¼ bis 2 Uhr. Kreditaktien 205.—. Disconto-Commandit 186¾ a ¼. Dresdner Bank 156.—. Staatsbahn —.—. Lombarden 22.75. Baltimore 102.—. South Westafrika —.—.

Bochumer 228.— a 227.—. Harpener 189¾ a 179¾. Phönix 251⅜ a 250½. Siemens und Halske 240.—.

Die Börsen des Auslandes.

Wien. 2. Sept., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 652.50. Staatsbahn 741.75. Lombarden 121.50. Marknoten 117.55. Papierrente 95.80. Ungar. Kronenrente 91.—. Alpine 832.50. Holzverkohlungs-Industrie —.—. Skoda —.—. Schwach.

Mailand. 2. Sept., 10 Uhr 50 Min. 3½proz. Rente 104.27. Mittelmeer 410.—. Meridional 624.—. Banca d'Italia 1462. Banca Commerciale 860.—. Wechsel auf Paris 100.61—. Wechsel auf Berlin 124.10.

Paris. 2. Sept., 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 94.50. Italiener —.—. 4proz. Russ. konf. Ant. Ser. I u. II 97.05. 5proz. do. von 1906 104.70. do. 1909 100.10. 4proz. Spanier äuß. 93.75. Türken (unifiz.) 93.42. Türken-Lose —.—. Banque ottomane 678.—. Rio Tinto 1646 a 1623. Chartered 35.—. Debeers 440.—. Eastrand 92.—. Goldfields 100.—. Randmines 171.—.

Paris, 2. Sept. Börsen-Bericht. An der Fondsbörse riefen gleich zu Beginn Gerüchte von Schwierigkeiten bei der Ultimoregulierung Verstimmung hervor; namentlich Rio Tinto waren stark angeboten. Die Mattigkeit Berlins übte gleichfalls einen Druck aus. Die Geschäftstätigkeit war beschränkt bei nachgebenden Kursen. Späterhin besserten sich Rio Tinto, Russische Industriewerte konnten sich gut behaupten, Goldminen Aktien und Beers träge, spanische Rente ermattete. Der Schluß gestaltete sich lustlos.

Berliner Börse, 2. September 1911

Berlin. Bankdiskont 4, Lombardzinsfuß 5, Privatdiskont 2⅝ %.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. — 1 Krone österreichisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
St.Reichs-Schatz	4	100.20G
do. 1. 4. 12	4	100.10B
do. 1. 7. 12	4	100.10G
Pr.Schatz 1912	4	100.10G
St. Reichs-Anl.	4	102.00bG
do. do.	3½	92.80bG
do. do.	3	83.00G
do. Schätzg. 08	4	103.40bG
Preuss. konsol.	3½	92.80bG
do. do.	3	83.00B
do. do.	4	102.30bG
do. Staffel-L.	4	100.00B
Bad. St.-Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.90G
do. do.	3½	90.70G
Braun.Anl. 1899	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	100.60G
do. 96 . . .	3	79.60bG
Cass. Landesk.	3½	93.20G
do. XII u. 17	3½	94.50G
do. XIII u. 14	4	101.00G
do. XIII u. 16	4	—.—
Hambg.St.R.07	4	100.20G
do. un. 07/04	3½	—.—
do. do. 96/03	3	—.—
Hess.St.A.93/03	3½	90.90b
do. 96 03 04 05	3	79.80G
do. 08	4	101.30bG
Oldb.St.Kred 06	3½	—.—
Braunschw.Pr.-A.	3½	—.—
Hann.PA VII VIII	3	—.—
Oldpr. Prv.-Obl.	4	100.25G
do. do.	3½	89.60G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	3	—.—
do. do.	3½	89.70bG
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	90.25bG
do. IX XI XIV	3	84.30G
do. XX XII	4	100.30bG
Schl.Nlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.60G
Westf. Prv.-Anl.	3	84.50G
do. unk. 15	3½	90.50G
do. do.	4	101.10G
Khona St.-A. 01	4	100.00G
Sachsen St.-Anl.	3½	93.25G
Berliner St.Anl.	3½	99.00bG
do. 1882/03	3½	94.40b
do. St.-Sys. I	4	100.20b
Bielefeld . .	4	101.00G
Brest. St.-A. 01	3½	92.60B
Bromberg. St.-A.	3½	—.—
do. Fok. 19	4	99.90G
Charlottb. 89/99	4	100.80b
do. 07 u. 17	4	100.90B

Charlottb. 95/99	3½	92.30bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	91.60b
Düsseld. 88/03	3½	92.00G
Elberf. St-A. 99	4	100.00G
Ess.StA.VI v 98	3½	98.00G
Frankfurt St.-A.07	4	100.00G
Halle a.S. St.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel St.A.96/10	4	100.30B
do. 04/17	4	—.—
do. 07/19	4	100.25bG
do. 89/99	3½	—.—
do. 01 02 04	3½	91.40B
Magdeb. 91 u 10	4	100.25G
do. 06 uk. 11	4	100.25G
do. 75 91 u 02	3½	93.50G
Münchener St.A.	4	—.—
Nürnberg. 97	3½	91.40G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 03	3½	91.75B
Stettiner St.-A.	3½	99.50G
Wiesbad. 1901	3½	91.60G
Berl. Pfdb.	5	118.60G
do. do.	4½	105.70G
do. neue	4	100.25b
do. do.	3½	91.10b
Cot.Ldsch.	4	100.00b
do. do.	3½	90.10G
do. do.	3	81.30G
Dt.Pfb.Pos.	4	101.25G
Kur u.Neum	3½	99.50G
do. do.	3½	92.75G
Ostpreuss.	4	100.50B
do.	3½	90.50B
Pommr.Ld.	3½	90.75B
do. do.	3	80.00G
do. neuld.	3½	90.50G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.50G
do.	3½	91.10G
do. L. D.	4	99.90G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	—.—
do.	3	91.50G
Schles. allt.	3½	—.—
do. L.A.C.D.	4	100.00G
Schl.Nlst.Lk	3½	91.70G
do. do.	4	99.60G
Westf.Land	4	99.50B
do. do.	3½	91.50G
Westp. ritt.	3½	91.50G
do. do.	3	79.50G
do. neue	3½	89.40b
do. do.	3	79.50G
Hannover ch	4	102.40G
do.	3½	90.40bG
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	100.25G

Kur u.Neum	3½	100.25G
Pomm. . .	4	102.25G
do.	3½	90.40G
Posensche	4	100.20G
do.	3½	90.40bG
Preuss. . .	4	100.20bG
do.	3½	90.40G
Rh.-Westf.	4	100.30G
do.	3½	90.40G
Sächsische	4	100.50G
Schles. . .	4	100.50G
do.	3½	—.—
Schl.Nlst.	4	100.20G
do.	3½	90.40bG
Augsb.7fl-Lose	frc	—.—
Bad.Prämien A.	67	—.—
Braunschw.20T L.	frc.	206.50b
Cöln-Mind. P. A.	3½	134.90G
Hamb.50Ltr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Gld.-L.	frc.	37.40bB
Oldenb.40Tl.-L.	3	123.60G

Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. int.400DM.	4½	100.60bB
do. Jung 100Lr	4½	99.10b
do. Ges. S.S.07	4	89.75b
Belg.St.-Anl.97	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v. 1896	5	—.—
do. v. 1898	4½	99.50b
do. Tientsin-P.	5	101.90bB
Griech.A.81/84	1,5	52.30bG
do. Goldrente	1,5	41.25bG
do. Monopol .	1¼	—.—
Jap.A.S. 10.1.7	4½	97.00G
do.	4	97.10bG
Mex.Anl.40DGM	3	—.—
Oesterr. Gold.	4	98.50bG
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	95.90b
do. 1860Loose	4	181.00b
Port.St.A.unif.IV	3	68.50B
do. III. Spec.	frc.	11.10G
Rumän. 1903	5	102.90bG
do. 1905	4	82.50G
do. 1890	4	95.70bG
do. 1898	4	92.40b
Russ.Anl.1902	4½	80.80bG
do. do. 1905	4½	100.30bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrent.	4	93.25bG
do. Bodenkr.	5	113.60G
Sao Paulo S.-A.	5	—.—
Schwed.St.A.86	3½	—.—
Serb.am Anl.95	4	87.60bG
Türk. St.-A. 03	4	—.—
do. Bagd.-A.	4	86.60G
do. 1905 .	4	85.90bG

Türk. Lose . .	frc.	172.40b
Ung. Goldrente	4	93.70B
do. Kronenrt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	89.40B
Bayer. Anl. 86	4½	—.—
S.Ar.StA.100L.	4½	56.00b
do. do. Pas.	6	104.00bG
Lissabon St.-A.	4	80.20G

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	138.20G
Braunschw. Ld.	6	128.50G
Crefelder . .	3	99.60G
Eutin-Lübeck .	3½	67.50G
Halle-Nstadt L. A	3	70.75b
Lübeck-Büchen	0½	185.75B
Niederlausitz.	3½	41.30bG
Nordh.Wern. LA	3½	74.30G
Oesterr. Staats	6½	—.—
Warsch.-Wien	11½	209.30b
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Prinz Henri . .	5½	147.40b
Zschopk. Finsbr	14	278.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat		
Gal.-Prager Bhd.	3	76.70G
Kasch.Oder.Bhd.	4	83.60bG
do. Stb. 69	4	—.—
Oest.Eng.St.Anl	2	80.50b
do. Ergänzgsn.	3	60.60b
do. Staats Gold	4	16.50G
Südbahn Comb.	2,6	58.70B
do. Obl. Gold	5	100.10G
Hangar. Domb.	4½	—.—
Moscau-Kursk .	4	84.10b
Orel-Griazi-Ryaz	4	89.50b
Süd-Westbahn	4	89.75b
Kazlow-Woron.	4	85.75G
Kursk-Kiew .	4	86.60b
Moscau-Kiew-Wor.	4	89.10b
Moscau-Ryazan.	4	80.90B
Rybinsk . gar.	4	89.75b
Süd-Ost 1897	4	89.25B
do. 1898 uk. 08	4	89.20B
Wladikawk. 96	4	89.80G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	99.70G
do. Ergnz.-Nebl.	4½	99.70G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1949	4	—.—
St.Louis S.Franc	4	80.10bG
St.Louis I.Inc. B	4	—.—
Tehuantep. G. A.	5	103.90G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	99.60G
do. V VI uk. 14	4½	104.40G
do. XIII XIV 19	4	96.70G
do. III IV uk. 13	4	99.20G
do. VII VIII r. 15	4	98.80G
do. I uk. 1916	4½	96.80G

Brl.Km.Ob.Ig18	4	100.50G
Br.-Hann. X XI	3½	95.50G
do. XIV u. 20	4	100.50G
Dtsch.Hyp.S.VIII	3½	89.70G
do. XVIII XIX	4	99.80G
Frankf. H.B. XIV	4	99.40G
Gothaer Grdk. I	3½	117.80bG
do. XVI uk. 19	4	100.20G
Hamb.Hy.B.u18	4	99.70G
Hann.Bd.ZV 19	4	90.00G
do. do. II	4	100.00G
Meckl.H.u.W.VII	4	100.60G
do. do. I	3½	90.30G
do. do. II III	3½	90.20bG
Meckl.-Str.H.S.	4	97.00G
Meining. VIII	4	99.00G
do. IX u. 1914	4	99.00G
do. XIV u. 1916	4	99.80G
do. XV u. 1920	4	100.20G
do. v. 1913	3½	90.80bG
Mitteld.Bdkr. VI	4	100.00G
do. unk. 06	3½	91.75G
do. Ordrbr. III	4	99.50G
Nordd.Grdkr. III	4	98.00G
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.25G
do. XVII	4	99.90bG
do. XII	3½	90.00G
Pr.Centr.Bd. 90	4	99.40bG
do. v. 03 uk. 13	4	99.40G
do. v. 06 uk. 16	4	99.50G
do. v. 10 uk. 20	4	100.20G
do. v. 86, 89, 94	3½	90.10bG
do. v. 04 uk. 13	3½	90.00G
do. X-O. 96u205	3½	90.50bG
do. v. 06 uk. 16	3½	91.00G
Pr.Hyp.A.S.u19	4	100.00b
do. do. do.	3½	89.40G
do. v. 04 uk. 13	4	99.10G
do. v. 05 uk. 14	4	99.20bG
do. v. 07 uk. 17	4	99.40G
do. Hyp.-Verr.	4	109.00b
do. do.	3½	94.25G
do. Pfdb. B. XXII	4	99.00G
do. XVIII-XXI	4	98.50bG
do. XXV 1914	4	99.10G
do. XXVII 1915	4	99.50G
do. XXVIII 1917	4	99.75bG
do. XXIX 1919	4	99.75bG
do. XXX XXXI	4	100.50bG
do. XXXV 1914	3½	92.60bG
do. XVII XVIII	3½	90.00bG
do. XXIII 1912	3½	90.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	99.00G
do. Komm.-Obl.	3½	91.00G
do. do. VI 17	4	100.10bG
do. do. IX 19	3½	94.60G
do. do. IX 20	4	101.00G
Ghe.H Pf.83-85	4	99.30G
do. do. 89-92	3½	89.80G
do. Komm.-Obl.	3½	91.20G

Rhein-W.B.unk	4	99.60
do. do. I u. 15	4	99.00bG
do. do. XI u. 18	4	99.50bG
do. do. XII u. 20	3½	100.20G
Sächs.Bodenkr.	3½	91.50G
Schles.Bodk.Pf.	4	99.60bG
do. do.	3½	89.50G
Westd.Bodkr. X	4	100.00G
do. do. III	3½	89.70G

Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	126.25bG
Berg.-Märk.Bk.	8½	166.50b
Brl. Handl.-Ges.	9	167.60b
do. Hypothk.-B. A	6½	133.30G
Braunschw. Bk.	10	174.00G
do. Hann. Hyp.	5½	115.00G
Brl. Disk.B.Anteil	6	118.50bG
Comm. u. Disk. B	6	119.30b
Darmstädt. Bk.	6½	126.00bG
Deutsche Bank	12	251.70b
do. Effekt.-Bank	5½	120.10G
do. Hyp.-Bk. 100	5	158.00G
Diskont.-Komm.	10	184.80b
Dresdner Bank	8½	166.00bG
Essen. Kred.-A.	8½	163.90b
Gothaer Grdkr	9	173.50b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	184.00b
Hannover. Bank	7½	132.00G
Hildesheim. Bk.	8	172.00G
Kieler Bank . .	7	124.50G
Königsb. Ver.B.	7	131.00G
Leipz. Kred.-A.	9	169.50b
Lüb. Komm.-Bk.	8	135.75G
Magdeb. Bankv.	5½	113.90G
Mainzer Bankv.	6	105.10G
Mitteld. Bodkr.	7	147.50G
Nat.Landw.Bank	5½	105.25G
do. Kreditbank	6½	121.70b
do. Privatbank	7	125.25G
Mülheim. Bank	7	125.50B
Nordd. Grundcr	6	121.25bG
do. Kreditanst.	7	124.50bG
Oesterr. Bk.	7½	123.60G
Oesterr.Ung.B.Ges.	7	130.10b
Pr. Bod.-Kred.A	5	163.90b
do. Cir.Bd.Kr 90	5½	136.70G
do. Hyp.Akt.-Bk.	5	122.50bG
do. Leihbaus .	0	84.40B
do. Pfandbr.Bk.	8	162.60G
Reichsbank . .	5,4	142.60b
Rhein. Disk.Ges	7	126.60bG
do. Westf. Bodkr	5½	169.75B
Russ.B.f.auw.	10	154.50bG
Schaaffh. Bankv.	7½	135.50b
Schles. Bankv.	7½	154.60B
Sächs. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	156.25G
Westf. Bodnkr.	5	101.30b
Westf.Lipp.Ver.B	4	94.00G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr. .	5	115.50bG
Böhm.Brauh. .	0	144.00bG
Schles. Bodenbr.	0	0.00G
Schultheiß-Brauer	14	258.25bG
Auswärtige		
Dtsch. Victoria .	7	129.00bG
Dortm. Akt.-Br.	20	280.25G
do. Union-Br.	20	280.25G
do. Victoriah.	5	116.00G
Germania Brtm.	8	150.50G
Herkul. Brauer	6	174.00B
Kieler Schloßbr.	8	149.10G
Leipz. Br. Bieb.	5½	153.50bG
Lindenbr. Ornz	4	78.25bG
Linden. Brauer.	12	240.25G
Löwenbr. Brlin	10	192.50B
Moser Brauerei	6	—.—
Schlegel Br. .	6	100.50G
Schöfferhof Br.	9	98.50bG
Wickül. Kupper	7	152.75B
Accumulat. Fabr	15	282.00bG
A.G. f. Mont.Ind.	0	57.25b
Allgem.Gas. Pg	4	118.25G
Allg. Elektr. Ges	14	263.80b
Alsen Portl. Cem	12	218.50bG
Aluminium-Ind.	12	205.00b
Angle-Contin.	7½	119.60bG
Anhalter Kohlen	6	153.30bG
Anker, Reinigth.	5	135.75b
Aplerbeck Bgb.	6	119.50G
Arenberg Gb.	16	373.75b
Balcke Bochum	16	253.90bG
Bk. f. Sprit u. Pr.	21	407.00bG
Bergm. Elektr	12	232.80bG
Berg.Märk. Ind.	4	94.00G
Berl. Elektr.-W.	11	195.87b
do. Maschin.	14	230.50bG
Brauns. u. Schöl.	28	502.50bG
Bimetallhütte	7	143.50bG
Bochumer Bgw.	0	83.10bG
do. Gussstahl	12½	228.70b
Böhmer de Witte	2	98.60b
Braunk. u. Brik.	12	224.00bG
Braunschw. Jute	12	266.50G
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	104.50G
Bremer Linol.	8	205.00bG
do. Wollkämm.	16	273.75b
Carolinenh. Gnh	30	442.00B
Cassel. Fedat.	15	253.80b
Colmer Brgw.-V.	30	447.10bG
do. Gas u. Elekt.	4	81.00bG
Cöln-Müs. Bgw	0	72.25B
Concordia Bgb.	11	220.10bG
Consolidation .	19	340.00bG
Crüwell. Pap.	12	211.25bG
Dürkopp. Ind.	20	319.75bG

Dessauer Gas .	9	177.25bG
Dt. Ueberz. El. C	10	174.00G
Dtsch. Gasglühl.	30	708.00bG
do. Lux.Bgw. V.	11	129.75b
do. Waffr. u. Mem	24	385.00bG
Donnersmarckh.	16	237.00bG
Dürrwald. Eisen	8	171.00b
do. Waggon	16	251.25G
Dynamit Trust .	10	163.50bG
Egestorff Salzw.	12	208.80bG
Emscher Brik.	27	421.00bG
Elberf. Farben	25	500.00b
do. Papierf.	0	82.80bG
Elt. Lit. Zürich	10	195.00bG
Engl. Wollwar.	5	91.00bG
Fechweil. Berge	8	170.00G
Essener Steink.	10	163.25b
Fleck. Schiffb.	0	141.75b
Freund. Masch.	4	326.25G
Frister & Rossm.	5	158.75b
Gelsenk. Bergw.	10	184.20bG
Georg Marie V.	6	115.00bG
Gerresh. Glash.	14	255.00bG
Ges. f. elktr. Unt.	9	181.75b
Gildemeist. Wrz	8	128.75bG
Glashüttenkonv.	0	118.00G
Gothaer Kunst.	16	319.50b
Haberm. & Guck.	10	159.25bG
Hagen. Gusst.	0	61.80G
Hallesche Masch.	20	420.00b
Hanom. Masch.	20	286.25bG
Harbg.-Wien G.	7	134.00bG
Hark. Brückenb.	8½	132.25b
do. Bergb. Pr. A	7	164.00bG
Harpener Bgb.	7	180.00G
Hartm. Masch.	10	155.00bG
Hasper Eisenw.	10	145.50b
Hertzwad Wgg.	8	157.60bG
Hohlmans Wgg.	13	666.00bG
Hösch, Eis. u. St.	20	313.50b
Höchst. Farbw.	27	525.25b
Hoesch, Eis. u. St.	20	313.50b
Höchst. Farbw.	27	525.25b
Ilse Bergbau .	24	448.50bG
Kalle, Aschersl.	10	182.75bG
Kattowitz. Bgb.	14	248.00bG
Köln.Bonn. Stk.	20	320.00bG
König Wilh. kv.	15	245.00b
Königsborn .	12	206.00bG
Kirbberf. Zck.	10½	147.50b
Gebr. Körting .	8	134.00bG
Köpperb. &

wähnt, das sie so tief gekränkt zu haben schien und das ihm in der Erinnerung Reue und Gewissensbisse verursachte. Wie hatte er so unzart sein können, Asta gegenüber solche Dinge zu berühren! Sein Umgang und seine Stellung hatten ihn also nicht gelehrt, Frauen gleich dieser zu behandeln. Sie trug ihren Kummer und ihre Sorgen im Geheimen, ohne jemanden die Ehre zu gönnen, daran teilzunehmen. Gut mochte er es ja gemeint haben, aber das allein hatte nicht ausgereicht. In diesem Augenblicke hätte er am liebsten Asta all sein Geld zu Füßen gelegt.

* * *

Nachdenklich stieg Asta die Treppen nach ihrer Wohnung empor. Sie war mit sich zufrieden. Wie ein Schauspieler recht gut den Eindruck empfindet, den er auf sein Publikum hervorgebracht hat, fühlte sie sehr richtig, was jetzt in den Herzen des Bankiers vorging und daß es ihr und ihren Plänen günstig war.

Die dämmernde Helle einer mondlosen Maiennacht füllte das Zimmer, in das sie eintrat, den Hut und leichten Spitzenumwurf, den sie getragen, schon in der Hand. Sie hoffte ihren Bruder zu finden, und als sich eine Gestalt aus dem tiefen Sessel am Fenster erhob, rief sie heiter „Georg!"

Aber der Angerufene antwortete nicht, mit jäher Bewegung hatte er sie erreicht und war vor ihr niedergesunken.

„Asta — Asta — sehe ich Sie endlich wieder!"

Sie war zuerst erschrocken zurückgewichen, die Stimme beruhigte sie. Mit kühler Freundlichkeit suchte sie sich zu befreien.

„Wie Sie mich erschreckt haben, lieber Hauptmann! — Mein Himmel, stehen Sie auf, das ist kindisch."

Sie sprach offenbar gereizt.

„Sie hätten besser getan, zu bleiben, wo Sie waren, als uns zu folgen. Was haben Sie, was haben wir von Ihrer Hartnäckigkeit?"

„Ich will Sie nur sehen dürfen, Asta, weiter verlange ich nichts."

„Stehen Sie auf!" rief sie ungeduldig. „Welche Komödie, die Sie hier aufführen."

„Komödie?" Er lachte grimmig auf. „Vielleicht für Sie, die Sie gefühlloser und kälter sind, als Marmor, aber nicht für einen Menschen, der Sie anbetet. Sie freuen sich also sicher nicht, mich wieder zu sehen, Asta?"

„Ich kann es nicht behaupten. Sie wissen selbst am besten, Gaston, wie Sie mich gequält haben."

O, aber nun will ich gut und gehorsam sein. Alles tun, was Sie wollen," flehte er. „Mein Benehmen soll Ihnen keinen Anlaß zu irgend einer Klage geben. Nur sehen will ich Sie dürfen, nur zuweilen ein freundliches Wort hören, das ist alles."

„Gut, dann bin ich zufrieden, setzen Sie sich."

Er griff nach ihren Händen, die matt in der Dunkelheit schimmerten und küßte sie.

„Lassen Sie die Possen," sagte sie kühl. „War Georg hier?"

„Ja, aber er ist gegangen und gab mir die Erlaubnis, hier Ihre Rückkehr zu erwarten. Sind Sie mir deshalb böse?"

„Nein, obgleich es zu nichts nützt. Seit wann sind Sie hier?"

„Seit vorgestern. Wie im Fieber durchlief ich die Stadt, um eine Spur von Ihnen zu finden. Alle Mühe schien umsonst, schon wollte ich verzweifeln, da traf ich den Kapitän.

„Oder der Hölle! Manchmal ist es nicht gleich zu unterscheiden. Armer Gaston! Solch einen Wahnsinn um ein Weib!"

„Um Sie, Asta!"

„Immerhin bin ich nichts anderes, und nicht einmal von der besten Sorte, denn Ihre Leidenschaft rührt mich gar nicht."

„Ich bin damit zufrieden, daß ich nur in Ihrer Nähe weilen darf. Ich bin Ihr Diener, Ihr Sklave, wenn Sie wollen."

Asta lachte.

„So überschwenglich ist die Jugend! Schämen Sie sich, Gaston, solche Sprache sollte kein Mann einer Frau gegenüber führen; es erniedrigt ihn."

„Was bin ich denn? Staub zu Ihren Füßen!" murmelte er. „O, wenn Sie ahnten, wie ich gelitten habe, seitdem Sie plötzlich aus Paris verschwanden!"

„Ich bitte Sie, Gaston, ermüden Sie mich nicht länger," sagte sie ungeduldig und klopfte mit dem Absatz ihres Stiefels die Diele. „Ich habe das alles bis zum Ueberdruß gehört."

„Grausam, grausam! — Und doch, Asta, es soll die Stunde kommen, wo selbst du mir anerkennen mußt, daß meine Leidenschaft echter ich, als du begreifen kannst," preßte er zwischen den Zähnen hervor.

„Machen Sie Licht, Gaston," sagte Frau von Greifenberg gähnend und lehnte sich in den Sessel zurück. „Ihre Liebe ist die Leidenschaft eines Knaben, die sich am eigenen Feuer verzehren wird."

„Meinen Sie?" fragte er höhnisch und stellte sich so, daß der helle Schein der Astrallampe voll auf sein Gesicht fiel. Selbst Asta konnte nicht umhin, die Verwüstungen in demselben zu bemerken. Das junge Gesicht hohlwangig, die dunklen Augen in Fieberglut brennend, die Züge krampfhaft verzerrt. Seine schlanke, fast noch knabenhafte Gestalt gebeugt, mit eingesunkener Brust und vorwärts geneigten Schultern.

Sie erhob sich und strich ihm mit der Hand das feuchte Haar aus der Stirn; dabei sagte sie freundlich: „Sie sind krank, Gaston, gehen Sie schlafen."

Er preßte sein Gesicht gegen ihre Schulter, ein heftiges Schluchzen erschütterte seinen Körper.

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 200.

Kartenverteilung:

V. aD, 9, 8; c10, K, D, 9, 8, 7; b10.
M. a, b, c, dB, aA, 10, K; bA; cA; dD.
H. a7, bK, D, 9, 8, 7; dA, K, 8, 7.
Skat: d10, 9.

Spiel.

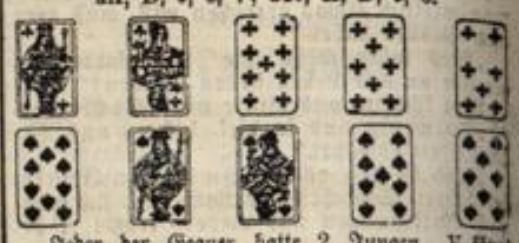
1. V. c10, cA, a7 (–21). Da H Null gereizt hatte, konnte er das blanke cA nicht haben, V mußte also gleich c10 vorsetzen. H weiß, daß dD beim Spieler sitzt, deshalb: 2. H. dA, b10, dD (–24). 3 H. bK, aD, bA (—a18). Damit haben die Gegner 63. H. mußte beim 3. Stiche gleich bK anziehen, da M b10 gewimmelt hatte, also das bA nicht haben kann.

Richtige Lösung schickten ein: P. Lind-Wiesbaden; — Willy Führer-Wiesbaden; — Karl Lauf-Wiesbaden; — Otto Brand-Wiesbaden; — Theo Kallen-Wiesbaden; — Leo Schmitt-Biebrich; — E. Pries-Schierstein; — Emil Lang-Eltville; — Hrch. Musch-Rüdesheim; — Ludw. Männer-Dillenburg.

Skataufgabe.

Da die beiden andern passen, bestimmt V, der Vorhandspieler, Ramsch auf folgende Karten:

aK, D, 9, 8, 7; b10, K, D, 9, 8.



Jeder der Gegner hatte 2 Jungen. V fängt den Ramsch. H bleibt Jungfer. Der Skat wird nicht mitgerechnet.

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

Hermannstr. 19, 1. r., 3 sch. gr. Zimmer, Küche u. 2 K. per 1. Okt. zu verm. 355

2 Zimmer.

Herderstr. 11, 2-Zim.-Wohn. m. Zub. sof. z. v. Näh. i. Lad. (30515

Langgasse 24, Stb., Frontspitze, 2 Zim., Küche, Kell. p. 1. Sept. od. sp. z. verm. Näh. Hutladen. 30565

1 Zimmer.

Schierksteinerstr. 18, Hth., 1 Z. u. K. 1. Okt. zu verm. 30043

Schulberg 25, 1 Zimmer und Küche mit Abschluß zu verm. Näh. Vdh. 2. St., l. 9498

Schönes Frontspitz-Zimmer zu vermieten, event. mit Mietnachlaß für tägliche Mitgd. Beaufsichtigung eines Kindes. Näheres Riehlstraße 29, pt. l. 30697

Möbl. Zimmer

Bleichstr. 17, Vdh. 2. l., gut möbl. Zim. mit 2 Betten, monatlich 16 Mk., sof. zu verm. 369

Bleichstr. 29, 3. l., möbl. Z. 9471

Blücherstr. 9, Hth. 1. l., möbl. Zimmer zu vermieten. 366

Helenenstr. 2, 2. l., sch. möbl. Manf.-Zimmer mit u. ohne Mittagstisch s. v. 361

Helenenstraße 11 erhält reinl. Arbeiter Schlafstelle. 9483

Kirchgasse 49, 3. l., möbl. gr. Zimmer mit o. ohne Pension zu vermieten. 303

Mauergasse 12, schönes separates Zimmer per sofort zu vermieten. 30597

Wellritzstr. 55, 1. r., möbl. Z. 3.50 M. zu verm. 9426

Leere Zimmer.

Feldstr. 1, leere Manf. und Schlafstelle zu vermieten. 368

Läden

Schuhmacherladen z. vermieten 29800 Metzgergasse 33.

Schöner Laden mit Ladenzimmer, geeig. für alle Branchen, seither Lebensmittel in vorzüglicher Lage per sof. oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 30703

Werkstätten etc.

Helle Lagerräume billig Mühlgasse 9. 30613

Stellen finden.

Männliche.

Einträgliche Nebenbeschäftigung!

Wie so mancher fleissige Mann ist bei den heutigen teuren Zeiten darauf angewiesen, seine Einkünfte durch einen Nebenverdienst zu verbessern, und wie so mancher weiss nicht, wie das zu machen ist. Er ist bekannt und beliebt in seinen Gesellschafts- und Geschäftskreisen, seine Empfehlung ist nicht ohne Wert und würde sicher oft gerne befolgt werden, wenn er mit seiner Persönlichkeit für eine gute Sache befürwortend eintreten wollte. Hier aber liegt ein grosses, weites Feld von Verdienstmöglichkeit, ohne Risiko, ohne viel Mühe, auf streng reeller Basis. Wir bitten bekannte und beliebte Persönlichkeiten, denen darum zu tun ist, sich solchergestalt ein nennenswertes Nebeneinkommen zu verschaffen, um ihre Adresse sub. **J. J. 8031** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** H. 261

Apotheker-Eleve mit Primareife für eine hiesige Apotheke ges. Off. u. H. 4287 an D. Freny, Wiesbaden. D. 50

Tüchtige Schneider ges. (30702 Chr. Eichmann, Eltville.

Hausbursche, d. Radf. kann, ges. Friedrichstr. 37. 9495

Weibliche.

Flotte Tubendreherinnen

bei hohem Gehalt sofort verl. Offert. mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter H. S. 5538 bef. Rudolf Mosse, Hamburg. (Reise wird vergütet.) H. 260

Alleinmädchen

ges. Friedrichstr. 32, 1. (330

Garantiert dauernde, gutlohnende **Heimarbeit** erhält jede Dame durch leichte, interessante Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Näh. durch Prospekt mit fertigen Muster gegen Einsendung von 40 Pfg. in Marken b. Centa Kolb, Versandgesch. Kempten 10—11, (Allgäu, Bayern). H. 250

2 tücht. Zuarbeiterinnen ges. Arnold, Friedrichstr. 8. 9485

Auf 15. September ein braves einfaches Mädchen, am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn gesucht. Albrechtstraße 27, pt. 30075

Gesucht ein schulfreies **Mädchen** zu einem Kinde tägl. 2 Stunden vorm. Riehlstr. 29, p. l. 30697

Stellen suchen.

Männliche.

Jg. Mann, geb. Kavall., 27 J., sucht Stellg. als Herrschaftskutscher od. dgl. Off. J. N. 142 postlagernd Erbach i. Rhg. 100

Jg. Mann m. gut. Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Oranienstr. 21, Stb. 3. St. 4110

Jg. Mann sucht Vertrauensposten al. w. Art. Kant. l. g. w. Off. u. H. 10. hauptpostl. 2848

Jg. Mann, militärfr., s. St. a. Hausdien., a. liebst. i. Gesch. Zu erfr. Dirschar. 4 p. r. 817

Bitte! Wer gibt nervenleid. Mann schriftl. Heimarbeit? Off. u. O. L. n. Marktstr. 13. 2. 4278

Hausbursche sucht Ausbilfe Bern. a. Gartenarb. Wilh. Oblo Sonnenberg, Platter Str. 42.

Weibliche.

Buchhalterin

mit langjähr. Erfahrungen sucht anderw. Engagement per November oder später. Off. erb. unter E. 283 an Invalidendank, Braunschweig. B. 62

Junge saub. Frau s. Monatsstelle in feinem Haus. Näheres Oranienstr. 6, Hth. 3. 59

Schneiderin empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten Blücherstraße 30, 1. 2055

Eine ärztlich gepr. Masseuse s. Stelle in Sanatorium evtl. auch i. Privat z. Krankenpflege. Ziegler, Neugasse 4. Hth. 3. 457

Im Putzen, Waschen o. Nähen halbe Tage empf. sich tüchtige u. aufb. d. H. Römerberg 1. Stb. 2. 4304

Tücht. Schneiderin empf. sich in u. a. d. Hause. Tag 2 M. 8819 Grabenstr. 26, 3.

Schneiderin s. Arb. Spez.: Knabenanz., Kind.- u. Damenkl. Blücherstraße 7, pt. 4029

Schneiderin empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten 205 Blücherstr. 30, 1.

Fräulein geb. Alt. s. Besch., al. w. Br., Laden bevorz., k. sof. eintr. Off. u. N. O. hauptpostl.

Junge tücht. Frau s. Monatsstelle oder Ausbilfe. 403 Bleichstr. 43, Vdh. D. r.

Büglerin sucht noch Privatkunden außer dem Hause. Dotzheimerstr. 122, Vdh. 1. 1157

Näherin hat noch Tage frei z. Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. (603 E. S., Gneisenaustr. 19, 2. r.

Eine Frau s. morg. 9—11 Monatsstelle od. abends Laden oder Büro zu putzen Dotzheimerstr. 75, Mth. 1. 452

Zu verkaufen.

Diverse.

Dalmatiner, Männchen, sehr wachsam u. treu, b. z. v. Hochstraße 8, Vdh. pt. 344

Ein Droschkenfuhrwerk zu verkaufen. Näheres Steingasse 38, pt. 354

Eleg. fast neue Damenkleider, sehr bill. Kl. Weberg. 9, 1. 29911

Fahrrad u. Damenrad, Freil., sehr billig. Rheinstr. 49. 9477

Fahrrad mit Freil. 25 Mk., 1 f. gute Nähmaschine billig z. verk. Wellritzstr. 29, 1. 357

Fahrrad m. Freil. u. Rückt. bill. z. v. Eltvillerstraße 5, 4. St. 9470

Nähmaschine, Hand- u. Fußbetrieb, f. 25 M zu verkaufen. Neugasse 13, 3. St. 362

Ein gebr. Geschäftswagen m. Bracketeinr., f. neue Federrolle u. gebr. Fiebkarren bill. z. v. Herrnmühlgasse 5. 364

Tapezierer-Handwagen geeignet Arbeit zu verkaufen. Oranienstraße 34. 365

N. u. gebr. Federroll., 15—20 Ztr. Tragkr., gr. Ausw., b. z. v. Dotzheimerstr. 87. 353

Schöner Sitz- u. Liegewagen m. Gummir. für 8 M zu verk. Schulberg 9, 3. 359

Partie Kohlensäcke billig zu verkaufen 9499 A. Wenzel, Dotzheimerstr. 88.

Kassenschrank m. Tresor und Schreibsekretär billig abzugeben Helenenstr. 24, Mth. 1. r. 339

Abreisehalber spottbillig zu verkaufen: Piano, f. neu, Salongarnitur, rot Plüsch, Tische, Stühle, Trumeaux, Büfett, eis. Bettstelle, Pat.-Rahmen u. a. Yorkstraße 19, 3. l. 9489

1 Bett, 1 Waschkom., gr. Tr.-Spiegel, Schreibpult bill. z. verk. Wellritzstr. 29, 1. 356

Wenig gebr. Schreibtisch mit Aufsatz für 52 Mk. zu verkaufen 30539 Nerostr. 4, 2.

Kleiderschr., Vertiko, Sofa, Tische, Bild., Spieg., Bett. usw. bill. Klapper, Kirchg. 72. 360

2 Ottomanen, 2 Betten, Dezimalwage, Kommode, 5000,2 verschiedene Weinfl. weg. Ums. bill. zu verk. Dotzheimerstr. 17, Gth. 9497

1 Bett, 2 Schränke, Küchenschr., Kinderbett, Vertiko, Deckbetten, b. z. v. Jahnstr. 44, Hth., p. 367

Großer 2tür. Kleiderschr., gr. Spiegel mit Trumeau billig zu verk. Coulinstr. 3, 1. 9500

Wegen Wegzug einer Herrschaft: 2 Schlafzimmer, Kücheneinrichtg., Vertiko, Schreibtisch, Bücherschrank, Kleiderschrank, Diwan, Tisch, Stühle, all. prima Möbel spottbillig zu verkaufen. Adlerstraße 53, Hth. pt. 30148

Eleg. Schlafzimmer, Mahagoni imitiert, kompl. 175 Mk. 29935 Nerostraße 4, 2. Stock.

1 Mahag.-Ausziehtisch 1,70 bei 1,50 ausgezogen 3,50, 2 Kinderbettch., 2 neue Schränke für alle Zwecke, verschiedene Zeichentische und Stühle für Büro zu verkaufen. Näheres **Rheinstr. 88, pt.** 30576

Elegant. Vertiko, 6 säulig für 38 Mk., daselbst nußb. polierter Spiegelschrank, 2 türig f. 66 Mk. 29935 Nerostr. 4, 2.

Kaufgesuche.

Eisen, Lumpen, Papier Flaschen u. Metall kauft und holt ab 9502 Arnold, Aarstr. 15.

Unterricht.

Institut Bein

Rheinstraße 115 Telefon 3080. Nahe der Ringkirche.

Handels-, Schreib- u. Sprachlehr-Anstalt

Beginn neuer 4 und 6 Monats-Vollkurse: Anfang Sept. u. Anf. Okt. Honorar f. den gesamt. Unterricht, einschl. Sprachen, nur M. 30 monatl. Der 7. Monat ist frei. Einzelfächer (Tages- u. Abend-Unterricht). Beginn täglich. 30617

Kapitalien.

Selbstgeber gibt Darlehen an reelle Personen durch Richards, Wiesbaden, Rheinstr. 88. 9361

Geld erh. reelle Leute jed. Standes. Vertr. Daniel Kahn, Wiesbaden, 6, 1., Seerobenstraße 6, 1. Sprechzeit von 2—4 Uhr. 30018

6000 Mark ges. vom Selbstgeber, Sicherheit, Zinsen. Hr. 398 an Daube & Co., Berlin, Hohenstaufenstr. 20. (B. 93

Verschiedenes.

Wein-Fässer

in all. Größen erhältlich. Halbstück 18 Mk., ganze Stück 28 Mk. Faß-Niederlage Bleichstraße 27. Telephon 6540. 30701

= Spezial- =

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder u. Nähmaschinen sowie sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile zu konkurrenzlos billigen Preisen. Fachmänn. Bedienung.

Traugott Klauss

Mechaniker 30654
11 Bleichstraße 11.

Echt. Kommißbrot 40 Pf. 30593
in neue Kartoffeln Ztr. Mk. 4.60
Franz Schmidt, Schwalb. Str. 14.

Birnen 8 M, Westendstr. 15. 9496

Viel Geld

spart eine Hausfrau, wenn sie ihre im Ankauf so teuere Wäsche mit altbewährten, guten Waschmitteln wie Gioth's Seifenpulver kocht. Dasselbe kostet im Gegensatz zu modernen Waschmitteln, noch nicht die Hälfte und die Wäsche wird ebenso schön und schneeweiß und bleibt geschont. H. 217

Räumungs-Ausverkauf

mit grosser Preisermäßigung wegen Umzugs nach dem Nebenhause

Friedrichstr. 39, 1

Ecke Neugasse.

Straussfedern-Manufaktur * Blanck *

Friedrichstr. 37, 2

gegenüber d. hl. Geisthosp. 30032

Elektra-Kerzen

vereinen alle Vorzüge erst. Marken. Nehmen Sie nichts anderes. Paket gr. Kerzen 60 und 40 Pfg. Franz Kuhn, Chemische Werke Nürnberg. Hier: Med.-Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, Ch. Tauber, Drog., Kirchg. sow. i. einschläg. Geschäft. 27

Ausschneiden! **Gutschein.** Ausschneiden!

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines einer Einschreibgebühr von 15 Pfennig in unserer Hauptgeschäftsstelle Mauritiusstraße 12 oder in unseren Anzeigen-Annahmestellen in bar entrichtet, oder in Briefmarken nebst Gutschein einsendet, hat das Recht, eine Anzeige in der Größe von

3 Zeilen gratis

in den Rubriken: „zu vermieten" – „Mietgesuche" – „zu verkaufen" – „Kaufgesuche" – Stellen finden – „Stellen suchen" – zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den voraufgeführten Rubriken verwendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kann dieser Gutschein nicht verwendet werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

.....

.....

.....

Als Gutschein nur gültig, wenn:
Name und Wohnung

.....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Königliche Schauspiele.

Montag, 4. September 1911.
abends 7 Uhr:
Hans Sonnenstößers Höllenfahrt.
Ein heiteres Traumspiel in 5 Bildern von Paul Apel.
Musik von Arthur Rother.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.

Hans Sonnenstößer, stud. phil. — Herr Weinig
Albert Becher, Oberregisseur u. Schauspieler — Herr Schwab
Philosoph, ein Papagei — — (seine Freunde)
Frau Dr. Schwalbe, verwitwet — Frau Oettwer
Else, eine Verwandte Frau Dr. Schwalbes — Frau Braun-Grosser
Hermann Schmidt, Rentier — Herr Andriano
Emilie, seine Frau — Frau Engelmann
Gustav — Herr Herrmann
München — Frl. Schrötter (ihre Kinder)
Otto Kretschmar, ein Cousin beider — Hr. Bornträger
Onkel Fritz — Herr Striebeck
Tante Pauline — Frau Bleibtreu

Der Staatsanwalt — —
Der fremde Staatsanwalt — Herr Rodius
Dr. von Brandwiesel, Geh. Medizinalrat — Herr Zollin
Eine Kommerzienrätin — Frl. Koller
Frau Obersteuerkontrolleur — Frl. Mühldorfer
Da dasere Dame — Frl. Schneider
Schubrina, Professor der Philosophie — Herr Kober
1. Dienstmann — Hr. Butschel
2. Dienstmann — Herr Törina
Frieda, Dienstmädchen — Frl. Geisler
Ein Oberkellner — —
Ein Vorsitzender — —
Ein Verteidiger — —
Gerichtshof — —
Gustavs Geist — —
Eine Gestalt im blauen Gewande — —
1. Polizist — Herr Preuß
2. Polizist — Herr Mayer
Kapellmeister — Herr Spieß
Ein Musiker — Herr Jordan
Ein Logenschließer — Herr Gerhards
Geschworene, Gerichtsdiener, Scharfrichter, Henkersknechte, ein Orchester, ein Publikum.
Spielleitung: Herr Regisseur Dr. Oberländer. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother. Dekorative Einrichtung: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim. Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geuer.
Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 5. September 1911.
abends 7 Uhr:
Susannens Geheimnis.
Hierauf:
Cavalleria rusticana.
(Sicilianische Bauernehre.)

Residenz-Theater.

Montag, den 4. Sept. 1911.
abends 7 Uhr:
Neuheit!
Taifun.
Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel. — Spielleitung: Ernst Bertram.

Dr. Nitobe Tokeramo — Herm. Nesselträger
Tovu Yoshikawa — R. Bauer
Juvenalu Kobayashi — Georg Rücker
Jnoie Hiromari — E. Winter
Dr. Sheikwa Omani — Rud. Miltner-Schönau
Yoshi Yotomo — Alyd. Rück
Dr. Kiain Kitamaru — Willy Schäfer
Naokata Miyake — W. Langer
Dr. Theodore Dupont, Professor — Ernst Bertram
Dessen Frau — Minna Kate
Charles Renard-Buinsky, Schriftsteller — W. Taub
Helene Laroche — A. Rosmer
Therese Meunier — St. Richter
Georges Pontac, Diener bei Tokeramo — Theo Münch
Gerichtspräsident — R. Dager
Staatsanwalt — L. Kepper
Verteidiger — Rud. Bartak
Dolmetsch — Carl Graeb
Schriftführer — Fritz Herborn
Ein Geschworener — Gg. Albri
Gerichtsdiener — Th. Tadauer
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 5. September
abends 7 Uhr:
Neu einstudiert:
Die Lokalbahn.
Hierauf:
1. Klasse.

Walhalla-Theater.

Operetten-Theater
Direktion: Max J. Heller und Paul Westermeier.
Montag, 4. September und Dienstag, 5. September
Die Musterweiber.
Preise der Plätze:

Proscenium-Loge	Mk. 4.10
Fremdenloge	„ 3.10
Orchestersessel	„ 3.10
Seitenbalkon	„ 2.60
1. Parkett	„ 2.60
Promenoir	„ 2.10
2. Parkett	„ 1.60
Parterre	„ 1.—

einschließlich Programm.
Dutzend- u. Fünfundzwanzigerkarten ermäßigt. (30584

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelmy.
Montag, 4. September
abends 8.15 Uhr:
Pension Schöller.
Posse in drei Akten von Carl Laufs. In Szene gesetzt von Max Ludwig.
Personen:

Philipp Klapproth — A. Rhode
Ulrike Sprosser, Witwe, seine Schwester — Lina Töldte
Ida — Ella Wilhelmy
Franziska — Sella Steinfeld (deren Töchter)
Alfred Klapproth — A. Willmann
Ernst Kißling, Maler, Alfreds Freund — Ottomar Bloß
Fritz Bernhardy — F. Daubal
Josefine Krüger, Schriftstellerin — Marg. Hamm
Schöller, ehemal. Musikdirektor — Carl Richards
Amalie Pfeiffer, i. Schwägerin — Ottilie Grunert
Friedrike, ihre Tochter — Ilsa Martini
Gröber, Major a. D. — Willy Wagler
Eugen Rümpel — Max Ludwig
Ein Kellner — Alb. Makowiak
Gäste und Blumenmädchen.
Erster Akt: Ein Café in Berlin. Zweiter Akt: Salon bei Schöller. Dritter Akt: Wohnzimmer auf dem Landgut Klapproths.
Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, 5. September
abends 8.15 Uhr:
Die Grille.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 5. Sept.,
vormittags 11 Uhr:
Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister W. Sadony.

1. Ouverture z. Op. „Zampa" — F. Herold
2. Finale aus der Oper „Die Hugenotten" — G. Meyerbeer
3. Wiener Bürger, Walzer — C. Ziehrer
4. Die türkische Schaarwache — A. Michaelis
5. Phantasie a. d. Op. „Figaros Hochzeit" — W. A. Mozart
6. Die Ehrenwache, Marsch — J. Lehnhart

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten, f. Fremde Kochbrunnen-Konzertkarten.

Wagen-Ausflug
3 Uhr ab Kurhaus: Nerotal — Waldhäuschen — Eiserne Hand — Kaiser Wilhelmsturm über Chausseehaus — Klarental und zurück.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte" — W. A. Mozart
2. Phantasie a. d. Op. „Faust" — Ch. Gounod
3. Serenade — Jos. Haydn
4. Musik der Automaten und Walzer aus der Ballett-Suite „Coppelia" — L. Delibes
5. Ouverture zur Oper „Indra" — F. v. Flotow
6. Zug der Gnomen — F. v. Blon
7. XIII. ungarische Rhapsodie — F. Liszt
8. Mit Gott für Kaiser u. Reich, Marsch — J. Lehnhardt.

Abends 8 Uhr:
Operetten- u. Walzer-Abend
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zur Operette „Der Zigeunerbaron" — Joh. Strauss
2. Walzer aus der Optte. „Der Graf von Luxemburg" — Fr. Lehár
2. Phantasie aus der Operette „Die Geisha" — S. Jones
4. Walzer aus der Operette „Walzertraum" — O. Strauss
5. Entr'acte a. d. Optte. „Donna Juanita" — F. v. Suppé
Harfe-Solo: Herr A. Hahn.
6. Phantasie aus der Operette „Der Mikado" — A. Sullivan
7. Champagner-Walzer aus der Operette „Die Amazone" — F. v. Blon
8. Marsch aus der Operette „Don Cesar" — F. Dellinger.

Städt. Kurverwaltung.

Von der Reise zurück.
Dr. Nolte.
30668

Vermißt
wird niemals die Wirkung der echten **Carbol-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd,** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtsröte, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln** ꝛc. à Stück 50 Pf. bei: **H. Roos Nachf.** 29990

Unter den Eichen.
Café-Restaurant E. Ritter
Endstation der Elektrischen Bahn (blaue Linie).
Täglich von 4 Uhr ab:
Künstler-Konzert.
Diners von 12—2 Uhr. Soupers von 6 Uhr ab.
Kühlster Aufenthalt. 30450

Männer-Gesangverein „Union".
Samstag, den 9. September cr., abends 9 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal „Zur Burg Nassau", wozu wir unsere Gesamtmitgliedschaft ergebenst einladen.
30115 Der Vorstand.

Turnverein Wiesbaden.
Dienstag, den 5. September, abends 9 Uhr im Vereinslokal Hellmundstraße 25:
1. Vortragsabend mit Damen.
Berichterstattung des 1. Turnwartes Herrn Karl Job über den
15. Deutschen Turntag in Dresden.
Unsere verehrl. Mitgliedschaft laden wir hierzu freundlichst ein
30326 Der Vorstand.

Ich habe mich hier niedergelassen:
Professor Dr. med. H. VOGT
Nervenarzt
Taunusstrasse 54, I. 30700
Sprechstunden (Wochentags): 11½—12½ und 3—4 Uhr.

Die **Kurse** zur Erlernung
aller modernen Tänze
beginnen **Mitte Oktober.** 30707
Um gefällige **Anmeldungen** bittet
Hochachtungsvoll **Fritz Heidecker.** Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer, Mauritiusstr. 14.

Institut Schrank
(vorm. **Institut Ridder.**)
Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule
für Frauen und Töchter.
Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 25.
Am 11. September: Wiederbeginn des Unterrichts in den Kursen für **Handnähen.** Flicken u. Stopfen **Wäschenähen,** auf der Maschine u. **Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Weiss-, Bunt- u. Goldsticken,** Spitzennähen, Spitzenklöppeln u. **Kunsthandarbeiten** jeder Art. — **Zeichnen** und **Malen** in allen kunstgewerblichen Techniken. — **Sprach-** und **Fortbildungskurse** für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte u. Kunstgeschichte. — **Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen. – Kochkurse,** hauswirtschaftlicher Unterricht und **Bügeln.**
Anmeldungen vom **1. September** an durch 30705
Die Vorsteherin: **Antonie Schrank.**
Sprechstunden täglich von 11—12 und 3½—4½ Uhr.
Samstag Nachmittag und Sonntags ist keine Sprechstunde.

Sie sparen viel Geld
beim Einkauf. Ca. **500** Herren- und Knabenanzüge,
darunter sehr elegante ein- und zweireihige Neuheiten dieser Saison, erstklassige Verarbeitung, deren regulärer Verkaufspreis von 20—40 Mk. war, jetzt weil Sortiment- u. Größen-Nummern nicht mehr komplett sind, nur 15, 20 und 28 Mk. Ein großer Posten **Hosen,** aus pr. guten Resten geschnitten, für jede Figur passend, werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Ein Posten **Schulhosen** für das Alters bis zu 15 Jahren, zum Aussuchen, Stück nur 2 Mk. Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle die noch vorhandenen **Waschanzüge, Blusen und Hosen, Sommer-Joppen** in **Loden, Leinen und Lüster,** und ein Posten **Schulanzüge** vorjähriger Muster zu und unter dem Einkaufspreis.
J. Drachmann, Wiesbaden. 29776

Neugasse 22, 1. Stock Kein Laden.
Bitte sich davon zu überzeugen. Ein Versuch, und Sie bleiben treuer Kunde.

Frauenleiden ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach **„Thure-Brand".**
Nervenleiden, Gemütsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Epilepsie, Schlaflosigk., Schreibkrampf.
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttungen, Impotenz.
Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden.
Rheumatismus, Gicht Ischias, Gelenkkrankheiten.
Geschlechtskrankheiten
behandelt mit Erfolg
Malech's Kur-Anstalt „Carolus", Kaiser-Friedr.-Ring 92, Institut f. **Natur- u. elektr. Lichttheilverfahren,** Elektrotherapie, Homöop. Suggest., Magnetismus, Kräuterkur. etc. 29949
Sprechstunde: 10—12 und 3—8 nur Wochentags.

Am **19. September 1911, vormittags 10 Uhr** wird das für Kaufmann **Wilhelm Ackermann** eingetragene Wohnhaus mit Hofraum und Nebengebäude, Johannesbergerstraße 7 hier, Wert 187000 Mk., an der Gerichtsstelle, Zimmer 60, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, 29. August 1911. 29724
Königliches Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. September 1911, mittags 12 Uhr versteigere ich im Pfandlokal **Helenenstr. 7:**
1 Pianino, 1 Vertiko, 1 Sofa, 2 Sessel, grün bezogen, 1 Kassenschrank, 1 zweit. Kleiderschr., 1 Linoleumbelag, 1 Nähmaschine, 3 Wagen, 1 Break u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Hieran anschließend versteigere ich: 3 kleine Tische u. versch. Stückwaren als: 5 Aufsätze, 2 Gesimse, 3 Rosetten u. 1 Paneel öffentlich freiwillig gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 4. September 1911. 9507
Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedr.-Ring 10, pt.

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. September cr., nachmittags 3 Uhr beginnend, läßt Herr **G. Stassen (Domäne Adamstal)** die **Obstkreszenz** von
ca. 150 teils vollhängenden Bäumen Aepfel und Birnen (Tafel- und Wirtschaftsobst)
an Ort und Stelle freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Zusammenkunft Hof Adamstal. 30782
Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator.
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Flaschenwein-Versteigerung in Mainz.

Mittwoch, den 27. September 1911, vormittags 11 Uhr im Saale der **Liedertafel** zu **Mainz,** läßt die Firma
Carl Acker, G. m. b. H., Wiesbaden
ca. **21 000 Flaschen**
Original Rheingauer Kreszenz-Weine
erster Güte, aus den Jahrgängen 1893—1908 versteigern.
Probetage für die Herren **Kommissionäre** am 2. September 1911 in der Kellerei zu Wiesbaden, Marktplatz 7.
Allgemeine Probetage am 12. September 1911 in der Kellerei zu Wiesbaden, Marktplatz 7, und am 19. September 1911 in Mainz im Schlaraffia-Saale der Liedertafel. D 48

Stadt-Sparkasse Biebrich.

Telephon Nr. 50. Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 3023

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als **mündelsicher** erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift unbedingt sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spar-Einlagen in jeder Höhe 3½% mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Satzung gewährleistet; insbesondere dürfen bei Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorschrift keinerlei Auskünfte über die Sparer und deren Einlagen gemacht werden.

Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Kassenlokal: **Rathaus Biebrich.**
Geöffnet von **8—12½** und **3—5** Uhr. 29909

Zeichnungen auf die neue, **mündelsichere**
4% Essener Stadtanleihe von 1911
zum Emissionskurse von **100.20%** werden bis spätestens
8. September 1911 provisionsfrei entgegen genommen von 9506
Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.
Verpackung. Lagerung.
Speditionen jeder Art.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H.
Bureau und Lagerhaus: **Adolfstr. 1** an der Rheinstr.
Lagerhaus mit Geleiseanschluss: auf dem Westbahnhofe.
Telephon 872. Telegr.-Adr. „Prompt".

Auch in der warmen Jahreszeit
fabriziere täglich zweimal frische Rindswürstchen, sowie f. Mettwurst, Leberwurst und diversen Aufschnitt in jeder Preislage.
Spezialität: Gesalzene Ochsenzungen und gesalzene — Ochsenbrust täglich im Aufschnitt. —
Versand nach auswärts.
Telef. Nr. 6625 **Goldschmidt, Metzgerei,** Faulbrunnenstr. 5. 29934